MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1920

568 (14.12.1920) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-194841

Dienstag, 14. Dezember — Abend-Ausgabe. — 1920. — Nr. 568.

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung monatl. einschl. M. 1.10 für Bringerlohn u. Einziehungsgebühr M. 7.—. Postbezug vierteljährl. M. 3.60 ohne Postgebühren. Einz. Nummern 20 Pfg. Alle Preise freibleibend. Postscheck-Konto Nr. 17000 Karlsruhe i. B. u. Nr. 2817 Ludwigshafen a. Rh. — Geschäftsstelle in Mannheim: Rechtsstadt: Waldhofstr. 6. — Fernsprecher Nr. 7940—7946. Drahtadresse: Generalanzeiger Mannheim.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: 1 spalt. Kolonelzeile 1.50 Mk., extra 2.— Mk., Stellengesch. u. Fam.-Anz. 20% Rabatt. Reklame 6 Mk. Annahmeschluß: Für d. Mittagbl. morg. 9½ f. d. Abendbl. nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantw. übernommen. Höhere Gewalt, Streik u. sgl. Betriebsstörungen, Materialmangel usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen f. ausgefallene od. beschränkte Ausgaben od. i. verspätete Aufnahme v. Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

General Nollets Antwort.

Der Kampf um die Einwohnerwehren.

Berlin, 14. Dez. (WB. Amtlich.) Die Antwort des Generals Nollet auf die Note des Auswärtigen Amtes über die Einwohnerwehren lautet folgendermaßen:

Berlin, 11. Dez. Exzellenz! Ich beehre mich, Ihnen den Empfang der Note über die Selbstschutzorganisationen zu bestätigen. Aus weiter unten angeführten wesentlichen Gründen kann die Interalliierte Militärkontrollkommission weder die in diesem Schreiben enthaltenen Argumente gelten lassen, noch die daraus gezogenen Schlußfolgerungen anerkennen.

Die deutsche Regierung hält sich nicht für verpflichtet, die Selbstschutzorganisationen aufzulösen. Sie erklärt von diesen Organisationen, daß sie weder militärischen Charakter noch irgend welche Beziehungen zur Reichswehr haben und ausschließlich dem Zwecke der inneren Ordnung dienen und daher durch keine Bestimmung des Friedensvertrages verboten seien. Indessen beweisen die Nachrichten, die die Interalliierte Militärkontrollkommission über gewisse Organisationen besitzt, daß sie in Wirklichkeit militärischen Charakter haben und daß sie in enger Verbindung mit regulären militärischen Befehlsstellen stehen. Es genügt beispielsweise auf den Wortlaut der Satzungen des Landesverbandes der Einwohnerwehren Bayerns z. B. hinzuweisen, die von dem Landeshauptmann Escherich ausgearbeitet und durch den Landesausschuß am 10. 3. 20 bestätigt worden sind. Darin wird die Landesleitung mit der Herstellung einer Verbindung mit dem Wehrkreiskommando beauftragt und die Kreishauptleute sichern darnach die Verbindungen mit den Reichswehrbrigaden. Ebenso gehört es in Ostpreußen zu der Aufgabe zweier Generalstabsoffiziere der Ersten Infanteriedivision, die Verbindung mit den Selbstschutzorganisationen aufrecht zu erhalten und die Bedürfnisse dieser Organisationen in administrativer Hinsicht zu prüfen. In Wirklichkeit stellen die Selbstschutzorganisationen, und hierunter versteht der Interalliierte Heeresüberwachungs-Ausschuß Grenzwehren, Grenzschutz, Stadtwehren, Einwohnerwehren, die Orgesch und andere ähnliche Vereine und Organisationen, die geeignet sind, eine Mobilisation zu erleichtern. Sie fallen also unter die Bestimmung des Artikels 177 des Friedensvertrages und müssen aufgelöst werden.

Ihre Aufrechterhaltung nach der Durchführung ihrer Entwaffnung wäre übrigens auch durch rein innere Gründe nicht zu rechtfertigen; denn sie würden, von Waffen entblößt, nicht mehr in der Lage sein, wirksam an der Aufrechterhaltung der Ordnung teilzunehmen. Es ist zwar richtig, daß die deutsche Regierung den Selbstschutzorganisationen einen provisorischen Charakter beilegt; aber die Interalliierte Militärkommission vermag nicht, einen Verband als provisorisch zu betrachten, welcher schon jetzt Kundgebungen seiner Tätigkeit für das Jahr 1922 und die folgenden Jahre vorsieht (Bayerische Einwohnerwehren).

Die deutsche Regierung verlangt im übrigen Ausnahmestellung für die Selbstschutzorganisationen in Bayern und Ostpreußen. Es soll zunächst darauf hingewiesen werden, daß andere Staaten in Deutschland, deren Sicherheit im Innern sich noch ebensowenig verbürgen läßt, die gleiche Ausnahmestellung beanspruchen könnten. Diese Ausnahme-Behandlung dürfte desto leichter zur Verallgemeinerung führen, je ausgedehnter die den örtlichen Behörden bezüglich der Schaffung von Selbstschutzorganisationen belassenen Befugnisse sind. Aber die Tatsachen selbst widersprechen den Argumenten die zu Gunsten Bayerns und Ostpreußens vorgebracht sind.

Wenn sich in Bayern die Zahl der Kommunisten auf ungefähr 80 000 beläuft (und sie sind wahrscheinlich nicht alle Kämpfer), so belaufen sich andererseits die regulären Kräfte nach dem Vorschlag der deutschen Regierung selbst auf 40 000 Mann. Auch würde die Vereinigung für die öffentliche Ordnung als gefährlich gelende Elemente an einem Orte die eventuelle Wiederherstellung der Ordnung nicht erschweren sondern im Gegenteil erleichtern. Ohne auf die Schätzung der Zahl der Waffen einzugehen, die die Kommunisten im Jahre 1919 in den Kasernen von München aufgefunden haben könnten, möchte ich nur bemerken, daß nach den Erklärungen, die Sie mir am 9. November gemacht haben, die kommunistische Gefahr im Reiche für die Zukunft als überwunden zu betrachten ist.

Was Ostpreußen anbetrifft, so glaubt sich die interalliierte Militärkommission auf die Erfahrungen des letzten Sommers verlassen zu können. Sie erinnert daran, daß die deutsche Regierung damals nicht auf die regulären Truppen aus dem Innern des Reiches zurückgegriffen hat und daß nach der eigenen Ansicht des Oberpräsidenten der Provinz eine Verstärkung von ungefähr 3000 Mann genügt habe, um die Sicherheit aufrecht zu erhalten.

Unter diesen Umständen ist eine Sonderbehandlung weder für Bayern noch für Ostpreußen erforderlich, deren Selbstschutzorganisationen wie die der andern Teile Deutschlands aufgelöst und entwaffnet werden müssen.

Andererseits glaubt die interalliierte Militärkontrollkommission gegenüber den Verpflichtungen und Versprechungen Deutschlands, besonders auf den heute bestehenden Zustand hinweisen zu sollen. (11 Monate nach Inkrafttreten des Friedensvertrages und 5 Monate nach Unterzeichnung des Protokolls von Spa). Die Zahl der der Bevölkerung abgenommenen und der Interalliierten Militärkommission abgelieferten Waffen erreicht aber beiweitem nicht die Zahl der vorhandenen und noch keine von jenen Verbänden stammenden Waffen sind bei der Distriktskommission in Ostpreußen, München und Stuttgart (für Württemberg) abgegeben worden. Die Militärkontrollkommission bemerkt, daß das Schreiben vom 6. 12. keine genaue Angaben darüber enthält, wie dieser Zustand beendet werden soll und zwar ebenso wenig hinsichtlich der Frage der Frist, auf die darin hingedeutet wird, wie noch hinsichtlich der Hauptfragen selbst, die nur bedingte Resultate ins Auge gefaßt sind. Indem die interalliierte Militärkontrollkommission nochmals den Grundsatz der sofortigen Auflösung und Entwaffnung in Anwendung des Friedensvertrags und des Spaer Protokolls betont, besteht sie noch einmal darauf, daß die deutsche Regierung ihr unverzüglich die zu treffenden Maßnahmen mitteilt. Genehmigen Sie usw.

⊡ **Berlin, 14. Dez.** (Von uns. Berl. Büro.) Die faktischen Angaben der Antwortnote des Generals Nollet unterliegen augenblicklich der Prüfung der Regierung, die darauf antworten wird. Die deutsche Regierung vertritt den Standpunkt, daß die Kontrollkommission nicht das alleinige Recht hat, über diese Frage zu entscheiden. Man gedenkt mit den Regierungen selbst zu verhandeln.

Vaterländische Kundgebung der preußischen Zentrumspartei.

Berlin, 14. Dez. (WB.) Der Parteitag der preußischen Zentrumspartei wurde gestern geschlossen, nachdem mehrere Entschließungen angenommen worden waren, in denen es u. a. heißt:

Den durch den Machtspruch der Entente in krassestem Widerspruch zu dem so laut verkündeten Selbstbestimmungsrecht der Völker von unserem Volkskörper losgerissenen Stammesbrüdern versichert der Parteitag der preußischen Zentrumspartei unwandelbarer Gesinnungstreue. Mit tiefstem Schmerze erfüllt uns die Ohnmacht des Vaterlandes, das eine solche Vergewaltigung jedes historischen Rechtes, insbesondere des der nationalen Zugehörigkeit hinnehmen muß. Um so lauter erheben wir Klage und Einspruch vor dem Weltgewissen, das mit uns unmöglich die Fortsetzung dieser ausgesprochenen Machtpolitik anerkennen kann, nachdem der Friede aufgrund der Völkerversöhnung abgeschlossen worden ist. Die Hoffnung, daß im Laufe der Weltgeschichte der an uns verübte Raub wieder gutgemacht wird, kann uns niemand aus dem Herzen reißen. Der Parteitag der preußischen Zentrumspartei gedenkt mit aufrichtiger Dankbarkeit der großen Opfer, die die Bevölkerung in den von der Entente besetzten Landesteilen im Interesse des Volksganzen und aufgrund des Versailler Gewaltfriedens übernehmen mußte.

Die Völkerbundstagung in Genf.

Genf, 14. Dez. (W. B.) Der amerikanische Senator Mac Cormick traf, von Paris kommend, in Genf ein, wo er am Montag auf der Pressetribüne der Völkerbundsversammlung beiwohnte. Er reiste gestern abend weiter und zwar, wie es heißt, nach London und Rumänien. Nach dem Journal de Geneve erklärte er u. a., es sei nicht ausgeschlossen, daß Staatssekretär Knox auch unter der neuen Präsidentschaft Staatssekretär werde und dann den Friedenszustand zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten herstellen werde. Da Deutschland niemals an Amerika den Krieg erklärt habe, so genüge eine einseitige Erklärung der Vereinigten Staaten, die sich dann dem Versailler Vertrag anschließen würden, soweit er ein Friedenswerk sei und bis der amerikanische Senat die Politik des Landes gegenüber dem Vertrage festgelegt habe.

Nach der Suisse hat sich Mac Cormick mit Balfour und Barnes unterhalten. Er soll, nachdem er an der Sitzung teilgenommen hatte, erklärt haben, daß man viel zu viel Zeit mit zwecklosem Geschwätz verliere. Das Blatt glaubt, daß Mac Cormick weniger denn je an den Völkerbund glaube.

Genf, 14. Dez. (W. B.) Die vierte Kommission (Finanzen) nahm einen Antrag an, der dem Völkerbundsrat die unverzügliche Ernennung eines besonderen Komites aus fünf Mitgliedern empfiehlt, das von Grund aus die Frage der Verteilung der Kosten auf die Mitglieder des Völkerbundes zu prüfen und einen Entwurf auszuarbeiten hat über eine gerechte Verteilung, von der so rasch wie möglich die Mitglieder unterrichtet werden sollen. Das Komitee wird sich mit der Delegation der Weltpostunion in Verbindung setzen, um die Anwendung des Verteilungsplanes so rasch wie möglich durchzuführen. Wenn dieser Verteilungsplan nicht vor dem 1. Juli in Kraft gesetzt werden kann, oder wenn ein Mitglied des Völkerbundes seine Genehmigung versagen sollte, wird die Frage der Verteilung der Kosten auf der Versammlung vom Jahre 1921 entschieden werden. Die Verteilung der Kosten für 1922 wird von der nächsten Tagung in der Weise vorgenommen, daß die Mitglieder des Völkerbundes, die für das Jahr 1921 mehr bezahlt haben, als der neue Plan ihnen zuweist, für das Jahr 1922 einen entsprechenden Abzug machen sollen und umgekehrt.

Genf, 14. Dez. (W. B.) Die Abrüstungskommission hat der Völkerbundsversammlung eine Reihe von Anträgen zur Weitergabe an den Völkerbundsrat vorgelegt, die die Fragen der Kontrolle des Waffenhandels, die private Herstellung von Munition und Kriegsmaterial sowie die Herabsetzung der Rüstungen betreffen. Die Kommission schlägt u. a. vor die Einsetzung einer Kommission, bestehend aus hervorragenden Persönlichkeiten der Politik, der Wirtschaft und des sozialen Lebens, die dem Völkerbundsrat alsbald Vorschläge unterbreiten soll über die wichtigste in Artikel acht des Paktes vorgesehene Herabsetzung der Rüstungen. Ferner sollen die Mächte aufgefordert werden, für die nächsten zwei Jahre keine höheren militärischen Ausgaben zu bewilligen als für das Jahr 1921.

Der Krieg im Orient.

Paris, 14. Dez. (WB.) Havas veröffentlicht ein Telegramm aus Beirut mit Einzelheiten über den jüngsten Kampf in Syrien. Eine französische Aufklärungsabteilung, die beauftragt war, von den noch nicht pazifizierten Stämmen die Uebergabe der Waffen zu verlangen, stieß bei Ain Chevlats im Gebiete von Alcuit auf ernstlichen Widerstand von Aufständigen. Ein türkisches Bataillon, das von Norden her, wahrscheinlich von Aintab, kam und in die Gebirgsgegend eingedrungen war, kam den Aufständigen zu Hilfe. Die an Zahl weit unterlegene französische Abteilung mußte zurückgehen und soll etwa 20 Tote und 40 Verwundete gehabt haben. Man glaubt, daß es sich um die gleiche feindliche Abteilung gehandelt hat, die an dem Scharmützel bei Jisz Shogur teilnahm. Von Aleppo aus wurden Verstärkungen entsandt, um die Gegend von türkischen Truppen zu säubern.

Die Lage im Osten.

Wrangel in Konstantinopel.

Konstantinopel, 14. Dez. (Havas.) General Wrangel bleibt zur Zeit in Konstantinopel, wo er an Bord einer Yacht wohnen wird.

*

c. **Basel, 14. Dez.** (Priv. Tel.) Der Warschauer Kurier meldet, daß General Balachowitsch amtlich mitteilte, seine Armee sei unter dem Druck der roten Streitkräfte gezwungen worden, Weißrußland zu räumen und auf polnisches Gebiet überzutreten, wo die Entwaffnung seiner Truppenmacht erfolgt sei.

König Konstantin.

Athen, 14. Dez. (Havas.) Die Blätter enthalten ausführliche Programme über den triumphartigen Empfang, der dem König Konstantin am Sonntag anläßlich seiner Rückkehr bereitet werden soll.

Die Stimmung in der Beamtenschaft.

Nach der Ansicht maßgebender Beamtenführer besteht bei den Postbeamten keinerlei Neigung zum Streik. Bei der Abfassung der am Sonntag vom Postbeamtenbund angenommenen Entschließung haben die mittleren und unteren Postbeamten es durchgesetzt, daß ein scharfer Hinweis auf die letzten Mittel der Beamtenschaft zugunsten einer milderen Fassung entfernt wurde. Anders liegen die Verhältnisse bei den Eisenbahnern. Die Urabstimmung über den Streik wird hier durchgeführt werden. Man wird aber auch hier den Einzelnen ein Formular vorlegen, das alle Gefahren verzeichnet, die mit einem Streikbeschluß für die Beamtenschaft verbunden sind (Verlust wichtiger Beamtenrechte usw.). Man will auf diese Weise das Verantwortungsgefühl der Beamten wecken. Man ist der Ansicht, daß die Urabstimmung keine Mehrheit für den Streik ergeben wird. Auch die Führer der Eisenbahnerorganisation sind Gegner des Streiks. In allen Spitzen der Beamtenorganisationen ist man sich klar darüber, daß ein Lohnstreik zu verwerfen sei. Ein Beamtenstreik kann nur dann in Frage kommen, wenn es sich um Existenzfragen des Beamtenkörpers handeln würde. Weiterhin glaubt man, daß durch die Vorschußzahlung des Gehaltes doch eine gewisse Beruhigung eintreten wird, daß aber andererseits die ganze Frage der Gehaltsaufbesserung entsprechend den jeweiligen wirtschaftlichen Verhältnissen durch die Regelung nur vertagt ist.

Parteitag der Deutschen Demokratischen Partei.

k. **Nürnberg, 14. Dez.** (Eig. Drahtb.) Der letzte Tag steht im Zeichen kultureller und kulturpolitischer Erörterungen. Dr. Heuß spricht über die Demokratie als Staatsgedanke. Er hebt die Schwierigkeiten hervor, mit denen die Demokratie um ihre geistige Anerkennung zu kämpfen hat, insbesondere die Abneigung der gebildeten deutschen Jugend und der akademischen Kreise gegen alles, was demokratisch heißt. Der Mehrheitswille hat die demokratische Staatsform geschaffen, aber die geistige Anerkennung ist noch nicht da. (Wird auch schwerlich kommen. D. Schriftl.) Die deutsche Demokratie wurde nicht erkämpft, sondern sie kam als Schicksal in schwerster Stunde und als einzige Möglichkeit, nach der Revolution zu einem festen Staatsgebilde zu kommen. Die Demokratie trat ohne Tradition an diese Aufgabe heran und daraus erklären sich die großen Schwierigkeiten, die sie zu überwinden hat. Wir müssen uns weniger mit dem kommunistischen Gedanken auseinandersetzen, als vielmehr mit der monarchischen Legende. Man sagt, die deutsche Nationalversammlung möchte ihr nationales Gefühl nicht politisch ausnützen. Die dynastische Politik habe in Deutschland von jeher die Entwicklung des politischen Gesamtwillens unterbunden. Wir müssen gegen Bismarck den historischen Beweis führen, daß daß der deutsche Patriotismus der Anhänglichkeit an die Dynastie nicht bedarf. Die Revolution war im Grunde eine individualistische Auflehnung gegen die Ueberspannung des Staatlichen im Kriege. Unser Schicksal wurde, daß die Marxisten kein staatliches Denken besaßen. Eine internationale Demokratie ist ein Widerspruch in sich selbst. Geistige Bindung in der Volksgemeinschaft, Brudergefühl und kulturelle Verschlungenheit des völkischen Lebens können nur im Nationalstaat ihre Erfüllung finden. Das Losungswort im Dunkel unserer Tage lautet: Deutschland.

Zum Thema „Kirche und Schule" sprach als erster Redner Prof. Baumgarten-Kiel. Er sieht einen besonderen Ruhm der Zeit nach der Revolution darin, daß es eine reinliche Auseinandersetzung zwischen Staat und Kirche gebracht hat. Die Demokratie tritt dafür ein, daß das politische und geistige Leben von jedem konfessionellen Zwang befreit wird. Es ist falsch, zu sagen, daß sich in Deutschland eine Religionslosigkeit breit mache, die zur völligen Gefühlsanarchie führen müsse. In breiten Kreisen des Volkes, auch in der sozialistisch bestimmten Arbeiterseele macht sich ein Anwachsen der metaphysischen Bedürfnisse geltend und ein Zug nach Deutung der Sinnlosigkeit unserer Zeit. Die weiteren Ausführungen des Redners brachten eine Reihe von Leitsätzen, die mit Beifall aufgenommen wurden.

Heidelberg und der Neckarkanal.

& **Heidelberg, 13. Dez.** In Heidelberg ist man über die Lösung der Kanalfrage nicht erfreut. „Man", — das ist allerdings nur ein kleiner Teil der Bevölkerung, denn der weitaus größere Teil hat sich um den Streit um die Linienführung kaum gekümmert. Stärker interessiert sind schon die eingemeindeten Vororte Wieblingen, Neuenheim und Handschuhsheim, besonders der erstgenannte. So ist es also im allgemeinen der Bevölkerung Heidelbergs ziemlich gleichgültig, daß nun anstelle der Rheinau- oder der Seckenheimer Linie die Ladenburger Linie gebaut wird. Bei den städtischen Behörden und in Technikerkreisen dagegen war man durchaus für die Rheinaulinie, weil man sich von ihr die größte Entwicklung verspricht. Und man glaubt daß die Zukunft dieser Forderung Recht geben wird, ja daß sich womöglich doch später noch einmal die Notwendigkeit herausstellt, sie zu erbauen. Es muß übrigens gesagt werden, daß die Stadtverwaltung den Auswüchsen, die sich gelegentlich bei der Bekämpfung des Regierungsprojektes in einem hiesigen Blatte zeigten, fernsteht, obgleich auch sie von vornherein dem Kanalvereinsprojekt zuneigte.

Wichtiger ist für Heidelberg die Frage des Stauwehrs an der alten Brücke. Das Regierungsprojekt sieht vor, daß Wehr und Schleuse einige Hundert Meter oberhalb der Brücke errichtet werden soll. Es ist für jeden Kenner des Heidelberger Landschaftsbildes klar, daß das Neckartal unter dieser Verschandelung (hier ist das Wort wohl nicht zu hart) schweren landschaftlichen Schaden nehmen muß. Es handelt sich um größere Bauten, wie Staumauer mit Wehr, Schleusenanlage, Längsmauer im Flußbett und Kraftwerk. Ein Entwurf des Kanalvereins sieht nun vor, diese Staumauer soweit flußaufwärts zu legen, daß sie hinter die Krümmung am Haarlaß kommt. Sie würde sich dann unweit des Stifts Neuburg befinden und wenigstens nicht das berühmte Landschaftsbild schädigen, obgleich natürlich nicht zu verkennen ist, daß die schöne Lage des Stifts Neuburg dadurch nicht gehoben wird. Man hat aber nur die Wahl zwischen zwei Uebeln, und deshalb hat man das kleinere gewählt.

In der Sitzung des Neckarbaubeirats ist die Frage dieses Wehrs zwar besprochen, aber noch nicht entschieden worden, da es für die Bauarbeiten doch vorläufig noch nicht in Betracht kommt. Die Stadt hat die Forderung des Kanalvereins in diesem Falle ganz zu der ihren gemacht. Wie man hört, besteht Aussicht, daß der Kanalvereinsvorschlag Zustimmung findet, obgleich die Vergrößerung der Staustrecke zwischen den beiden Wehren bei Heidelberg auch erhebliche technische Schwierigkeiten und Mehrkosten verursachen wird, weil dann das Flußbett von der alten Brücke bis zum Wehr beim Haarlaß stark vertieft werden muß. Das Flußbett besteht aber dort auf größere Strecken aus Granitfels. Es ist aber anzunehmen, daß die Heidelberger Bevölkerung in dieser Frage nicht einverstanden wäre, wenn der Neckarbaubeirat

MARCHIVUM

gegen den Kanalvereinsvorschlag stimmen sollte. Auf diese Möglichkeit sollte man es deshalb nicht erst ankommen lassen. Ebenso würden zweifellos weite Kreise auch aus dem übrigen Deutschland gegen die Störung des berühmten Landschaftsbildes Einspruch erheben.

Die freiheitliche-nationale-soziale Angestellten-Bewegung.

Von Willi Halm-Mannheim.

Wie bekannt, haben sich vor einiger Zeit eine Reihe von Arbeitnehmergruppen zum Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände zusammengeschlossen und der im Gewerkschaftsring befindliche Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. d. A.) hat auf seiner Magdeburger Tagung die in ihm bisher noch selbständigen Organisationen von Kaufleuten und Technikern, Werkmeistern und Büroangestellten nunmehr ihrer Selbständigkeit entkleidet und restlos im Gewerkschaftsbund zusammen vereinigt. Die Bewegung der Mitte steht auf freiheitlich-national-sozialer Grundlage. Sie ist parteipolitisch und religiös neutral, d. h. sie ist keiner Partei dienstbar, aber sie ist nicht farblos. Sie soll in ihren Reihen diejenigen Arbeitnehmer dichter vereinigen, die in der letzten Auswirkung der wirtschaftlichen Forderungen auf dem Boden einer freiheitlichen, sozialen, nationalen Anschauung stehen. Daraus erklärt sich ohne weiteres, daß Rasse- und Religionsfragen bewußt aus ihrem Arbeitsgebiet ausgeschaltet werden. Freiheit ist da, wo jedem Gelegenheit geboten wird, sich nach seiner persönlichen Leistungen und Fähigkeiten zu entwickeln, wo kein Ausschluß, keine Hintansetzung erfolgt, weil er Jude, Katholik oder sonst was ist. Freiheit verlangt Gleichberechtigung im Staat, im Wirtschaftsleben und der Kultur. Aus dem Gedanken der Freiheit und der Gleichberechtigung wächst der Gedanke der Demokratie, der Selbstverwaltung. Nicht um einen parteipolitischen Begriff handelt es sich hier, sondern Demokratie soll Selbstverwaltung und Selbsthilfe mit ihren vielfachen Anwendungsformen in wirtschaftlicher Beziehung sein. Nur auf diesem Boden ist eine Ausgleichung der in uns schlummernden individualistischen und sozialistischen Triebkräfte möglich. Die freiheitlich-nationale Arbeitnehmerbewegung bekämpft aber mit aller Entschiedenheit alle Auswüchse der kapitalistischen Wirtschaftsordnung und fordert den vollen Arbeitsertrag für jedermann, aber sie lehnt es ab, wie die freigewerkschaftliche Arbeitnehmerbewegung von einem „unüberbrückbaren Gegensatz zwischen Kapital und Arbeit" zu sprechen und dadurch zu einer Verschärfung der Gegensätze im Volke beizutragen. Freiheitliche Gestaltung bedeutet aber Erkenntnis der nationalen Zusammenhänge des Volkes. Alles, was die wirtschaftliche Bewegung erreicht oder erreichen kann, fließt aus dem unerschöpflichen Born des gesamten Volkes. Mögen die Gegensätze zwischen den einzelnen Klassen noch so scharf sein, in einem finden sie sich oder sollten sie sich stets zusammenfinden im nationalen Gedanken. Daher ist der nationale Gedanke auch die höchste Vollendung des sozialen Gedankens.

In der Erkenntnis des nationalen Gedankens liegen auch die Gegensätze zu den beiden andern Richtungen. Die freiheitlich-nationale Angestelltenbewegung ist weder nationalistisch noch internationalistisch. Freiheitlich-national-sozial: in diesem Sinne ist die Bewegung auch Weltanschauungsbewegung. Bei aller Entschiedenheit der wirtschaftlichen, gewerkschaftlichen Interessenvertretung arbeitet sie bewußt auf eine Versöhnung der Klassen hin und damit zu edlerer Austragung der Kämpfe innerhalb der Klassen. Die Bewegung hat erkannt, daß die Aufpeitschung nationalistischer-antisemitischer Leidenschaften, genau so wie die Phraseologie vom „unüberbrückbaren Gegensatz zwischen Kapital und Arbeit" und der dadurch bedingten Verhetzung der einzelnen Klassen gegeneinander als Komponenten des gleichen Nenners anzusehen sind, der unser Volk niemals wieder wirtschaftlich und sittlich emporführen kann. Haß und Fanatismus sind keine Berater für eine nationale Höherentwicklung, die dauerhaft sein soll. Nicht im Auseinander-, sondern im Zusammenwirken liegen die starken Wurzeln unserer Kraft. Daher müssen die Kämpfe versittlicht und veredelt werden, die müssen getragen sein von dem Gefühl der sittlichen Gerechtigkeit. Diese nimmt ihnen nichts von ihrer Schärfe, aber sie müssen stets sachlich scharf sein. Weil die freiheitlich-nationale Angestellten- und Arbeitnehmerbewegung sich von solchen Idealen und Zielen bei der Verfechtung ihrer Forderung leiten läßt, ist sie zahlenmäßig die schwächste bisher gewesen. Deshalb bleibt es aber doch wahr, daß ihre Gedanken in Millionen von Einzelseelen leben, daß aber bisher die zur Massenbewegung notwendige Ausdrucksweise gefehlt hat. Das soll durch die jetzt erfolgte Gründung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten und die Schaffung des Gewerkschaftsringes geschehen. Ein Sehnen geht durch große Teile unseres Volkes nach innerer Gesundung, nach Heilung der kranken Seele. Diese kann nicht von außen, sondern muß von innen heraus erfolgen. Die Kämpfe werden und sollen nicht aufhören, aber sie müssen in andere Formen geführt werden, in Formen, die unserer Entwicklung nicht schädlich, sondern förderlich sind. Die wirtschaftlichen Kämpfe können und müssen veredelt werden. Sie können es, wenn in reiner Klarheit auf dem Untergrund aller Kämpfe die letzten Zeilen stehen: Freiheit und Vaterland.

Die Massen dieser Gedankenrichtung sammelt die mittlere Linie der Arbeitnehmerbewegung um sich, der Gewerkschaftsbund der Angestellten.

*

Wir sind gebeten worden, dem obigen Aufsatz Raum zu geben. Der Verfasser bemerkt in einem Begleitschreiben: „Wenn es den bürgerlichen Angestelltenverbänden gelingen soll, die kaufmännischen und technischen Angestellten aus den sozialistischen Gedankengängen zu befreien, dann müssen wir von der bürgerlichen Presse kräftig unterstützt werden und zwar auch dann, wenn wir vielleicht nicht die volle Sympathie bei dieser und jener Frage finden. Das große Ziel, die Angestellten endlich einmal aus falschen Gedankengängen auf den richtigen Weg zurückzuführen, muß Gegensätze, die wir nicht leugnen und leugnen können, überwinden." Von dem hier betonten Gesichtspunkte aus sind wir dem Wunsche gerne nachgekommen. D. Schriftl.

Aus dem Parteileben.

Landesjugendausschuß der Deutschen Volkspartei.

lk. **Darmstadt**, 14. Dez. Am Sonntag fand hier eine sehr gut besuchte Zusammenkunft von Vertretern der Jugendgruppen der Deutschen Volkspartei des Wahlkreises Hessen-Darmstadt statt. Die Parteileitung war vertreten durch die Herren Abg. Dingeldey, Stadtv. Prof. Kalbfleisch, Generalsekretär Wittig. Abg. Dingeldey begrüßte die Versammlung und gab seiner herzlichsten Freude darüber Ausdruck, daß die Vertreter der Jugend der Partei des Landes zum ersten Male versammelt seien und hofft, daß ihre Arbeit im Dienste des Vaterlandes von jetzt an durch gemeinsames Zusammenwirken mit noch größerem Erfolge gekrönt sein werde. Sodann hielt Landgerichtsrat Altendorf-Mainz einen sehr lehrreichen Vortrag über die Geschichte und die Entwicklung der Jugendbewegung in Deutschland. Redner zeigte darin, daß allein die Sozialdemokratie seit Jahrzehnten planmäßig bestrebt war, die Jugend vom Tage der Schulentlassung an politisch zu erfassen. Er legte sodann die Entwicklung der Jugendbewegung seit der Revolution dar und zeichnet mit Klarheit diejenigen Aufgaben, die im besonderen der Deutschen Volkspartei erwachsen. Referendar Dr. Jung-Mainz erläuterte die Tätigkeit der Jugendgruppen der Deutschen Volkspartei und den Aufbau ihrer Organisation. An die mit großem Beifall aufgenommenen Vorträge schloß sich eine sehr anregende Aussprache, an der sich die Mitglieder der Jugendgruppen lebhaft beteiligten. Das Ergebnis der Aussprache war die Gründung eines Landesjugendausschusses der Deutschen Volkspartei in Hessen. Der vorläufige Vorstand desselben hat seinen Sitz in Darmstadt. Ihm gehören ferner an: Vertreter aus Worms, Mainz, Gießen, Oppenheim, Alzey. Angeregt wurde u. a. die Abhaltung von politischen Ausbildungskursen und die Veranstaltung eines hessischen Landesjugendtages. Der Vorstand wird sich demnächst mit Zuzählen aus den übrigen Jugendgruppen ergänzen und über die Vorschläge des Tages weitere Beschlüsse fassen. Die Versammlung wurde mit Worten herzlichsten Dankes an alle Mitarbeiter und mit dem gemeinsamen Gesang des Liedes: „Deutschland, Deutschland über alles" geschlossen.

Deutsche Volkspartei der Pfalz.

Am 7. Dezember veranstaltete die Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Frankenthal einen von 250 Personen besuchten Familienabend, der glänzend verlief. Dank eifriger Mitarbeit künstlerisch veranlagter Parteifreunde, insbesondere des 2. Vorsitzenden, Herrn Landger.-Direktor Hussong, konnte ein Programm durchgeführt werden, das auch verwöhnten Ansprüchen Genüge tat. Klaviervorträge, gemischte Chöre, Frauenchöre, Solovorträge und die Rede des Präsidenten Becker waren alle aus einem Guß, trugen der trüben Zeit Rechnung, gedachten der Gefallenen, predigten Zuversicht und Glauben und waren durchglüht von der Liebe zum Vaterland. Und alles, selbst die Malerei der Bühne, wurde von Parteimitgliedern geleistet. Zahlreich waren auch die Parteifreunde vom Lande vertreten. Die Partei hat sich unter ihrem rührigen Vorsitzenden Barbier aus kleinen Anfängen heraus zur stärksten bürgerlichen Partei entwickelt.

Der Wahlkreisgeschäftsführer berichtete am Mittwoch, den 8. Dezember in Kaiserslautern über den Nürnberger Parteitag. Die Versammlung war glänzend besucht. Besonders beifällig wurde es in Kaiserslautern aufgenommen, daß in nächster Zeit dort die Reichstagsabgeordnete Frau Klara Merde sprechen wird.

Letzte Meldungen.

Reichswirtschaftsrat.

⊡ **Berlin**, 14. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Der vorläufige Reichswirtschaftsrat, der noch gestern über die Ernährungskrise schöne Reden gehalten hat, scheint nun sozusagen selbst von einer Ernährungskrise bedroht. Es besteht nämlich die Gefahr, daß von Donnerstag an, die auswärtigen Mitglieder keine Verpflegung mehr in den Hotels oder Restaurants erhalten können, da diese gastlichen Stätten an diesem Tage als Protest gegen das scharfe Vorgehen der Staatsanwaltschaft, schließen wollen. Man will daher den Beratungsstoff bis dahin bewältigen. Auf Vorschlag des Herrn Dr. August Müller wird daher die Redezeit auf 10 Minuten festgesetzt. Gegenstand der Beratungen bildet heute die Frage der Milderung der Wohnungsnot, in der, wie ein Redner sich ausdrückt, 5 Minuten vor 12 Uhr noch etwas geschehen müsse.

Herr Umbreit vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund meint mit Recht, daß zunächst die Baumaterialienkosten gesenkt werden müßten. Aus diesem Grunde schlägt der Ausschuß die Bildung von Selbstverwaltungskörpern unter Beteiligung des Reiches vor. Die Mietsteuer, die zur Deckung der erforderlichen Reichszuschüsse vorgeschlagen wurde, wird in der Aussprache von den meisten Rednern befürwortet, wenn sich auch aus Arbeitnehmerkreisen gewisse Widerstände dagegen geltend machen. Die Unterbringung von Büros in besonderen Bürohäusern wird als ein geeignetes Mittel betrachtet, um mehr Raum für Wohnungen zu schaffen. Es wurde auf den Schleichhandel mit Wohnungen hingewiesen und die Hoffnung ausgesprochen, daß das Reich für die Beachtung seiner Gesetze sorgen müsse. Darauf wurde auf Antrag Wissels ein besonderer Wohn-, Bau- und Siedlungsausschuß des Reichswirtschaftsrats gebildet. Die zweite Lesung des Gesetzentwurfs über die Betriebsbilanzen wurde auf morgen vertagt.

Der Marburger Studentenprozeß.

Kassel, 14. Dez. (W. B.) Zu unserer gestrigen Meldung über den Prozeß gegen die Marburger Studenten wird weiter gemeldet, daß der Antrag des Verteidigers, das Verfahren einzustellen, weil der Einspruch des Staatsanwaltes zu spät und nicht formell erfolgt sei, nach kurzer Beratung vom Gerichtshof abgelehnt worden ist. Darauf begann die Verlesung des Marburger Urteils, worauf eine ausführliche Begründung erfolgte. Nach der Verlesung wurde zunächst der Angeklagte Göbel vernommen. Die Vernehmung ergab nichts Neues. Die Vernehmung der drei ersten Zeugen, des Leutnants v. Selchow und zweier Marburger Professoren, die bereits im ersten Prozeß vernommen worden waren, förderte keinerlei neuen Gesichtspunkte zutage. Hierauf wurde die Verhandlung auf Dienstag vormittag vertagt.

Rücktritt des italienischen Kammerpräsidenten.

Rom, 14. Dez. (WB.) Infolge eines von einem Angestellten des Bureaus der Kammer der Abgeordneten bei einer gleichgültigen Abstimmung am Schlusse der Sitzung vom Samstag begangenen Fehlers trat der Präsident der Kammer de Nicola zurück, obwohl der Präsident an der Sache selbst nicht beteiligt war und obwohl alle Abgeordneten anerkannten, daß der Fehler nur nebensächlicher Natur sei.

Das Erdbeben von Tepelini.

Athen, 14. Dez. (WB.) Ein Telegramm aus Janina berichtet noch über das Erdbeben in der Gegend von Tepelini: Die Stadt Tepelini und die Ortschaften Lopsali und Penila sind fast völlig zerstört. Andere Ortschaften haben schwer gelitten. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt. Die Zahl der Opfer steht noch nicht fest. Der Berg zwischen den Ortschaften Maliovas und Berzani wurde auseinandergespalten. Eine gewaltige Spalte trennt nun die beiden Teile. In anderen Teilen der Gegend wurden große Erdrutsche festgestellt.

Die spanischen Parlamentswahlen.

Madrid, 14. Dez. (WB.) Die bis gestern abend bekanntgewordenen Wahlergebnisse für das Parlament geben als gewählt an: 38 Ministerielle, 8 Anhänger Mauras, 1 Anhänger de la Cierva, 13 Anhänger von Romanones, 17 Demokraten, 7 Albisten, 1 Reformnationalen, 1 Regionalisten, 2 Jaimisten, 2 Republikaner und 2 Unabhängige. Die Anhänger Mauras und de la Cierva gehören der konservativen Partei an, die Anhänger von Romanones der demokratischen und die Albisten der liberalen Partei.

*

London, 14. Dez. (WB.) Die letzten Vorgänge in Cork veranlaßten im englischen Unterhause gestern eine längere Debatte über einen Antrag des liberalen Abgeordneten Newworthy, der die Einleitung einer förmlichen Untersuchung verlangte. Der Antrag wurde jedoch abgelehnt, nachdem der Staatssekretär für Irland Greenwood, erklärt hatte, es seien Bestimmungen in bezug auf Irland getroffen worden, die den Beginn einer neuen Periode in der Geschichte Irlands bedeuteten.

Nani Gschaftlhuber.

Von Anna Hilaria von Eckhel.

Ein Wiener Roman.

33) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Still war es auf dem weiten Friedhof, der Sonnenschein rann über Gräber und Bäume, Blumen und Kränze, alles leuchtete in dem frohen Lächeln des Lichts, in dem schönheitsseligen Hauch der Farbe, aus dem kühlen Stein leuchtete das Antlitz des Toten, war voll Wille und Kraft, war voll Schönheit und Güte, war des höchsten Lebens voll!

Auf der Bank vor dem Hügel saßen die beiden, sahen Arnold ins Antlitz, sahen die Rosen blühen auf seinem Grab, sahen einen letzten Schmetterling über sie hinspielen, dann auffliegen wie ein goldener Gedanke und sich verlieren in Sonnenlust.

Die Stunde war zu heilig für Worte, sie saßen stumm.

Erst auf dem Heimweg sagte die Nani: „Ich danke Dir, Onkel Leuchterl. Weißt Du, da draußen war mir auf einmal, als hätte ich zu Arnold gesagt: „Arnold, schüttle mich!" Und als hätte er's getan, so fest und so gründlich wie immer. Mir war, als hätte er dazu gesagt: „Gschaftlhuber, mach' die Augen auf, ich lebe ja in allem, was gut und was schön ist, für Dich weiter, Du mußt mich nur finden lernen in Dir und um Dich!" Schau, Onkel Leuchterl, von jetzt an weiß ich: wir werden immer Hand in Hand durchs Leben gehen, Arnold und ich, denn es gibt das, was ich damals heruntererbeten wollte, als er starb, wie soll ich es nennen, Onkel Leuchterl? Es ist schwer, das rechte Wort dafür zu finden! Viele werden Gott sagen, Arnold würde Leben sagen und Gott meinen, es ist etwas, worüber der Tod keine Gewalt hat, weil es ewig ist."

Sie ging neben ihm her mit ihrem energischen Schritt, ihr altes frohes Lächeln auf den Lippen.

Jugend! dachte er und lächelte gütig und wehmutsvoll, während er ihre Hand fester faßte. Sein Gang hatte an Spannkraft eingebüßt, sein Kopf war schmäler geworden, seine Haltung gebeugter seit Arnolds Tod; er überwand den Schlag nicht, das wußte er, er war in seinem Lebensnerv getroffen worden, darum freute er sich doppelt herzinnig über ihre gesunde Kraft.

Wie sie in ihr Hauptor trat, begegnete ihr Peter Wendelin. Er sah noch semmelblonder aus als sonst und wollte sich geduckt an ihr vorbeischleichen, denn die Kathi hatte ihn ziemlich tüchtig angefahren: was ihm denn einfalle, am Sonntagvormittag zu kommen, er wisse doch, die Nani sei da nie zu Hause, überhaupt sei's ihr schon leidig, ihm immer wieder die Tür umsonst aufzumachen, mit dem Klavierspielen sei's doch aus und gar, warum er sich da nicht die Treppen spare? Der Peter Wendelin tat der Kathi so von Herzen leid; kam der arme Teufel alle Tage mit der Hoffnung und ging mit der Enttäuschung! Die Kathi hatte eben eine so angenehme Art, ihr Mitgefühl zu äußern!

In ihrer alten Lebhaftigkeit faßte die Nani ihren armen Klaviermeister am Rockzipfel: „Aber Wendelin, Sie tropfen ja förmlich, so begossen sehen Sie aus, war die Kathi wieder recht freundlich? Kommen Sie mit, ich spiele Ihnen etwas vor!"

„Sie spielen wieder?" Er schrie es fast, glückselig ging er hinter ihr die Treppe hinauf.

Und sie spielte. Sie spielte eine freie Phantasie über das Thema der „Eroika". Und so hatte die Nani noch nie gespielt und vielleicht würde sie nie wieder so spielen, so hatte der Meister selbst Musik gehört in der heiligen Stunde des schaffenden Empfangens. Leben und Tod rangen um die Herrschaft des Seins, und der Tod drohte und höhnte, riß die Erde in Trümmer, schlug die verzweifelte Faust sich selbst ins Gesicht — sie spielte Arnolds Kampf in seiner letzten Stunde, sie spielte sein Fluchen. Und das Leben blühte auf, wie sie die Sonne hatte erblühen sehen auf ihren Wanderungen mit Arnold; aus dem Dunkel der Nacht, aus den Dämmerungen der vergehenden Finsternisse blühte es auf, ein flüchtiger Goldglanz zuerst, dann sieghafte Helle! — Licht — Licht! Tat — Freude — Ewigkeit des Werdens! Und in ihr, nicht überwunden, aber in Harmonie gelöst: der Tod!

Peter Wendelin saß am Rand seines Stuhles, die Hände im Schoß gefaltet, und hörte zu. Er fühlte, wie Erdenstaub und Erdenschwere von ihm abfielen, wie es ihn hinaufhob bis dicht an den Meister heran, der ihn mit gedankentiefen Augen fragte: „Das ist Deine Schülerin, Peter Wendelin, und wo bleibst Du?"

Als sie geendet, ging er, ohne ein Wort zu sagen. Wie im Traum durchschritt er die bunten, sonntagsfrohen Straßen, wie im Traum stieg er die Treppen zu seiner Wohnung empor, vor der Tür — er hielt schon den Schlüssel in der Hand — besann er sich. Er sah es ganz deutlich vor sich, das Weib, das da hinter dieser Türe wohnte, üppig und sündig.

Er senkte das Haupt. „Peter Wendelin, und wo bleibst Du?" hatten des Meisters gedankenreiche Augen gefragt.

Peter Wendelin schob die Finger in seinen Halskragen und lockerte daran — er brauchte Luft! Einen tiefen Atemzug tat er, dann stieg er die Treppe wieder hinab und nahm seinen Weg geradeaus nach Doktor Leuchterls Wohnung.

Der Pankraz öffnete mit verstörtem Gesicht, aber es hellte sich gleich auf, als er den Peter Wendelin erkannte. Der Pankraz hatte es nicht gerne, wenn man seine Herrschaft beim Essen überraschte, denn wenn Doktor Leuchterl allein war, aß er auf Zinn — und noch dazu auf altem Zinn! — und seine Mahlzeiten waren die denkbar einfachsten, es konnte ja Leute geben, die so was „g'spritzt" fanden.

Der Wendelin freilich nicht! Jesus Maria und Joseph, der sollte sich unterstehen, bei anderen Leuten etwas g'spritzt zu finden, der war ja selber längst reif fürs Narrenhaus — mit großer Zuvorkommenheit geleitete ihn der Pankraz zu seiner Herrschaft.

Doktor Leuchterl sah, als die Tür sich öffnete, von seinem Teller auf, sah dem Peter Wendelin in das verklärte Gesicht und lächelte leise — die Früchte reiften!

Sie besprachen alle Einzelheiten der Scheidung, zum Schluß erzählte Peter Wendelin, wie das heute über ihn gekommen war, er erzählte es leise, mit stockenden Worten: „Dem Freiln Nani kann ich's selbst nicht sagen, sagen Sie es ihr, danken Sie ihr für mich!" bat er.

„Nein," sagte Doktor Leuchterl ernst, sie braucht nicht zu ahnen, daß sie den Anstoß zu einem so folgenschweren Entschluß gegeben hat. Wozu? Ihr Gemüt soll von jedem Verantwortlichkeitsgefühl frei bleiben, denn sie hat noch alle Rechte der Jugend; Wendelin, wir aber haben nur eine Pflicht: aus Dankbarkeit für das, was sie uns ist, ihr diese Rechte zu hüten."

In stummem Versprechen reichten sie einander die Hände, die beiden Schutzengel der Nani Gschaftlhuber.

Und das Leben ging seinen Gang!

Nur für Eine nicht: die arme Mama Brandlmayer stand immer noch zusammenhanglos in ihrem Tag; unfähig, ihre Gedanken von dem toten Liebling loszulösen, verbrachte sie alle ihre Zeit mit dem Ordnen seiner Wäsche, seiner Kleider; es hatte etwas Unheimliches, und immer höher stieg die Besorgnis der Ihren. Selbst Lizis Rückkehr aus Bosnien berührte sie nicht, während die Nani von Herzen mitjubelte beim Einzug der Truppen und dem lieben, dummen Buben, der unversehrt heimkam, alle seine Lieblingsgerichte kochen ließ.

Vergebens sprach der Herr Hofrat seiner Frau zu: „Sei doch vernünftig, Mariandl" — Zuckerkandl wagte er nicht mehr zu sagen. —

Er hatte graue Haare bekommen, und sein Atem ging schwer, wenn er die Treppen heraufkam. Dabei arbeitete er mehr denn je, ließ sich oft ganze Stöße Akten vom Amt nach Hause bringen, die er bis spät in die Nacht hinein erledigte.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Wirtschaftliche Fragen.

Steuereid.

Es wird von mancher Seite die Ansicht vertreten, daß dem Steuerbetrug auch durch Einführung des Steuereides mit den Strafolgen entgegengewirkt werden könne, die das Strafgesetzbuch für den Meineid vorsieht. Dabei wird anscheinend übersehen, daß die Reichsabgabenordnung vom 13. Dezember 1919 dem Finanzamt die Befugnis gibt, mit Zustimmung des Landesfinanzamts zu verlangen, daß der Steuerpflichtige Tatsachen, die er behauptet, durch Versicherung an Eidesstatt erhärtet (§ 176). Wer eine solche Versicherung wissentlich falsch abgibt, wird nach § 156 des Strafgesetzbuches mit Gefängnis von einem Monat bis zu drei Jahren bestraft; außerdem wird er wegen Steuerhinterziehung verfolgt. Diese Vorschriften sind wohl aus dem Grunde noch nicht in weitem Kreise bekannt, weil bis jetzt von der Befugnis, vom Steuerpflichtigen die Erhärtung seiner Angaben durch eidesstattliche Versicherung zu verlangen, nur in geringem Umfang Gebrauch gemacht worden ist. Die noch bevorstehende genaue Nachprüfung der Reichsnotopfererklärungen wird Anlaß geben, in Fällen, in denen auf andere Weise nicht zu hebende Zweifel an der Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben eines Steuerpflichtigen bestehen, die eidesstattliche Versicherung zu verlangen.

Schaffung einer Arbeitsgemeinschaft der Arbeitgeberverbände.

)(**Rastatt**, 13. Dez. Am Sonntag fand hier eine Sitzung des Landesausschusses der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen statt, die sich mit der Frage der Schaffung einer Arbeitsgemeinschaft der Arbeitgeberverbände befaßte. Die Aufgaben eines solchen Zusammenschlusses sollen sein: Wahrung der Interessen des Handwerkers als Arbeitgeber, Stellungnahme gegen die Erweiterung von Regie-Betrieben, Vereinigung zur Verringerung der Lasten, politische Einflußnahme und nachdrücklichste Unterstützung aller das Gesamthandwerk betreffenden Fragen. Nach lebhafter Aussprache wurde der Landesverband beauftragt, die Organisation eines Zentralverbandes einzuleiten und vorzubereiten. In einer späteren Sitzung soll dann endgültig die Form des Zusammenschlusses erfolgen.

Städtische Nachrichten.

♂ **Angemessenheitspreise für Weihnachtsbäume.** Vor einigen Tagen wurden, so schreibt man uns, von der Behörde die Angemessenheitspreise für Weihnachtsbäume bekanntgegeben, auch die Vorschrift, daß die Preise an den Verkaufsstellen ausgehängt sein müssen. Die Verkäufer denken aber nicht daran, sich an diese Vorschriften zu halten. So werden z. B. für 2,50—3,00 Meter hohe Bäume, für die der Höchstpreis auf 8 ℳ festgesetzt ist, 55 ℳ, sage und schreibe fünfundvierzig Mark! verlangt. Wenn die Aufsichtsorgane nicht für Innehaltung der behördlichen Vorschriften sorgen, so unterbleiben solche Bekanntmachungen besser, denn das Ansehen der Behörden wird durch solche Mißachtung ihrer Vorschriften nicht gestärkt.

* **Warnung vor einem Schwindler.** Ein Unbefugter sammelt in hiesigen Kreisen für notleidende Musiker des Nationaltheaters unter Vorzeigung eines gefälschten Nachweises mit der Unterschrift des ersten Kapellmeisters. Der Schwindler scheint schon längere Zeit sein Unwesen zu treiben, da die Liste bereits einen ansehnlichen Betrag aufweist. Man muß annehmen, daß der Schwindler, vor dem ausdrücklich mit dem Bemerken gewarnt wird, daß eine derartige Sammlung weder beschlossen noch beabsichtigt ist, der gleiche ist, der schon vor einigen Wochen zu Anfragen beim Nationaltheater Veranlassung gab.

Vereinsnachrichten.

♂ **Der Badische Lehrerverband für Stenographie Stolze-Schrey, E. V.** veranstaltete am letzten Mittwoch in der Liedertafel für seine Mitglieder und deren Angehörige eine Abendunterhaltung, die nach ihrem Verlauf in allen Teilen als recht gut gelungen bezeichnet werden darf. Schon lange vor Beginn war der Saal dicht gefüllt; mehr als die Hälfte aller Teilnehmer mußte sich mit Stehplätzen begnügen. Unter der verständnisvollen und feinsinnigen Leitung des Herrn Hptl. Büchner wurde das Programm in bewährter und musterhafter Weise durchgeführt. Die Herren Fleig und Reichert eröffneten die Vortragsfolge durch einen vorzüglichen Klaviervortrag. Ein Doppelquartett des Lehrergesangvereins unter der Leitung des Herrn Hauptlehrers Steuerwald trug durch den akkordreinen Vortrag einiger Volkslieder viel zum Gelingen des Abends bei. In seiner Begrüßungsansprache entwarf der 1. Vorsitzende, Herr Kohler, einen kurzen Rückblick auf die günstige Entwicklung des Verbandes und betonte, daß der Lehrerverband in nicht ganz einem Jahre 30 Kurse aller Stenographiefertigkeiten mit einer Besuchsziffer von über 1000 Teilnehmern hier in Mannheim eröffnen konnte. Durch diese außergewöhnlichen Erfolge steht der Lehrerverband heute unter allen Stenographenvereinen in ganz Baden an erster Stelle. Besonders verschönerten den Abend die jugendlichen Sängerinnen Munzinger und Steidinger. Ein ganz besonders humoristisch wirkender Schlager war „Das Lied vom Meßtisch". Das Programm erfuhr eine wertvolle Bereicherung durch die ernsten und heiteren Vorträge der Frl. Lubäscher und Weil, die u. a. Gedichte und Erzählungen in Mannemer Mundart zum Vortrag brachten. Den Schluß des Programms bildeten einige turnerische Vorführungen von Mädchen der 8. Klasse, die unter der Klavierbegleitung des Herrn Büchner aus einer exakten Turnübung auch einen wunderhübschen Reigen zur Aufführung brachten. Mit den Solovorträgen der Herren Steuerwald und Heiser schloß die wirklich gut verlaufene Feier. Herr Kassier Arnold dankte im Namen des Verbandes allen Mitwirkenden und forderte die Anwesenden auf, auch zukünftig recht rege in ihrem Bekanntenkreise für den Lehrerverband zu werben. Eine gemütliche Unterhaltung mit allerlei freiwilligen Vorträgen schloß den wirklich recht schön verlaufenen Abend.

Veranstaltungen.

♂ **Ein weiterer heiterer Abend im Nibelungensaal.** Drei Solisten und das vollständige Orchester unter der Leitung Ludwig Beckers bereiten das Programm des für den kommenden Sonntag bereits angekündigten weiteren heiteren Abends. Irene Eden-Henius, die beliebte Koloratursängerin des Nationaltheaters, singt Arien, Lieder und Walzer, Karl Fischer wird heitere Rezitationen einstreuen und Richard Löwecke vom Nationaltheater wird seine Vorträge dem Charakter des Abends ebenfalls anpassen. Nur zahlreichen Anfragen zu begegnen, sei mitgeteilt, daß der angekündigte „Soldatenspaß" mit der Institution der städt. Sonntagskonzerte nicht im Zusammenhang steht. Von dieser Seite aus sind nach dem Weihnachtskonzert am Samstag, den 25. Dezember (1. Feiertag) zwei Unterhaltungsabende im Nibelungensaal am Samstag den 1. und Sonntag, den 2. Januar vorgesehen. Am zweiten Weihnachtsfeiertag wird auch in diesem Jahre ein städt. Konzert nicht stattfinden.

♂ **Eine Weihnachtskindervorstellung für sämtliche hiesigen Waisenhäuser und Armeninstitute** veranstaltet am morgigen Mittwoch nachmittag die Direktion der U.-T.-Lichtspiele. Die Leiter aller derjenigen Institute, welche nicht eingeladen worden sind, werden gebeten, mit ihren Kindern trotzdem sich einzufinden. Der Besuch der Vorstellung ist für die Kinder kostenlos.

♂ **Der „Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten, Ortsgruppe Mannheim"** veranstaltet morgen Mittwoch abend eine Weihnachtsfeier für seine Mitglieder und deren Angehörige. (Näheres siehe Anzeige im Mittagsblatt.)

Aus dem Lande.

Erzbischof Dr. Karl Fritz in Karlsruhe.

)(**Karlsruhe**, 13. Dez. Erzbischof Dr. Karl Fritz hielt Montag früh in der St. Stephanskirche das feierliche Hochamt und erteilte am Schluß des Gottesdienstes den zahlreichen Gläubigen den Segen. Im Laufe des Tages besuchte der Kirchenfürst sämtliche Ministerien und empfing die Geistlichkeit der Dekanate Karlsruhe und Ettlingen. Abends wohnte der Erzbischof der von den katholischen Vereinen in der Festhalle veranstalteten großen Versammlung bei.

*

)(**Freiburg**, 13. Dez. Im 80. Lebensjahr ist Landgerichtsdirektor a. D. Hermann Zentner gestorben. Der Entschlafene, ein geborener Freiburger, war im Jahre 1863 in den badischen Justizdienst eingetreten. In den ersten Jahren seiner Amtstätigkeit war er in Staufen und Mannheim beschäftigt, wurde dann als Landgerichtsrat nach Karlsruhe versetzt und 1896 zum Landgerichtsdirektor in Mosbach ernannt und 5 Jahre darauf nach Offenburg versetzt.

Scharfheim, 12. Dez. (WB.) Der Bürgerausschuß genehmigte den Mietvertrag der Stadtgemeinde mit dem Landesfinanzamt zur Errichtung eines Landesfinanzamtes im bisherigen Gasthaus „Drei König". Der Vertrag lautet auf 15 Jahre mit jährlich 29 157 Mark Mietzins. Für die Autolinie Schopfheim-Todtnau wurde ein weiterer Beitrag von 6000 Mark genehmigt und deren Weiterführung nach Neuenweg gewünscht. Die Besoldung des Bürgermeisters ist neu geregelt und dessen Gehalt mit 25 200 Mark genehmigt.

Gerichtszeitung.

Ein fideles Gefängnis.

V **Zweibrücken**, 14. Dez. Für gestern stand Hauptverhandlung vor dem pfälzischen Schwurgericht an gegen den verhaftet vorgeführten Gefängniswachtmeister und stellv. Gefängnisverwalter Alois Gutmann aus Ludwigshafen, der wegen einer Reihe Sittlichkeitsverbrechen, Bestechung und Amtsverbrechen sich zu verantworten hatte, begangen in seiner Diensteseigenschaft im Amtsgerichtsgefängnis zu Ludwigshafen. Wegen Gefährdung der Sittlichkeit findet die Verhandlung hinter verschlossenen Türen statt. Den Pressevertretern ist die Anwesenheit erlaubt. Nach dem Eröffnungsbeschluß und den eigenen Angaben hatte der Beschuldigte eine ganz besondere Auffassung von seinen wichtigen Dienstfunktionen, sodaß er das Ludwigshafener Gefängnis in schlimmen Verruf brachte. Nicht nur, daß er mit weiblichen Gefangenen aus Ludwigshafen, Otterstadt, Oggersheim und Kaiserslautern unerlaubten Verkehr pflog, zechte und rauchte er mit Untersuchungs- und Strafgefangenen, verschaffte ihnen durch Besorgung von Rauchmaterial, Kerzen, Eßwaren und dergl. alle möglichen Erleichterungen; nahm Trinkgelder entgegen, ließ streng zu trennende Untersuchungsgefangene zusammen, ja endlich in einem Falle zwei Häftlinge, die drei Tage zu verbüßen hatten, bereits nach dem ersten Tag, wobei er durch Falscheinträge in die Strafregister und Meldungen auch Urkunden fälschte und von den Entlassenen Vorteile entgegennahm. In einem Falle wurde es ferner einem Ausländer erlaubt, mit einer Gefangenen nächtlicherweile die Zelle zu teilen. Im allgemeinen ist er geständig. Er will bei seinem Diensteintritt bereits laxe Verhältnisse vorgefunden haben und durch Ueberfüllung des Gefängnisses, die umfangreiche Einführung der Selbstbeköstigung u. dgl. zu seinem Tun gekommen sein.

Zu Beginn der Beweisaufnahme marschieren eine ganze Reihe von Prostituierten auf, die in den unter Anklage stehenden Zeiträumen unfreiwilligen Aufenthalt im Gefängnis genommen hatten. Nach deren Bekundungen war es ein Leichtes, sich Kostzulagen und sonstige Annehmlichkeiten zu verschaffen, wobei Gutmann den Einkauf von Kognak, Wein, Zigaretten, Eßwaren u. dgl. besorgte mit dem Geld, das den Frauenspersonen vorchristlicherweise bei der Einlieferung belassen wurde. Infolge Nichtabschließens der Zellentüren konnten sich diese Häftlinge auf dem Gang ergehen und einander Besuche machen. Eine Zeugin sagte aus, daß in den Zellen den ganzen Tag geschrieen und gesungen wurde, stets sei nach dem „Vater" (Gutmann) gerufen worden, gegen den der Ton schließlich so frech wurde, daß er nicht mehr zu überbieten war. Auch weitere Angehörige des Anstaltspersonales nahmen an dem unglaublichen Leben und Treiben des fidelen Gefängnisses teil. Eine Anzahl männlicher Tatzeugen ergänzt diese Aussagen schwerwiegend. Ein Gefängnisaufseher aus Frankenthal verdrückte in Ludwigshafen ein von den Franzosen verhängte Strafe und beobachtete den lässigen Dienstbetrieb. So sah er einmal ein 12jähriges Kind im Gefängnis herumlaufen und merkte, daß Gefangene berauscht waren.

Der Mühlenbesitzer J. Magin (Schauernheim) hatte wegen Schwarzschlachtens drei Tage abzubrummen. Wie er darlegt, erfuhren er Tags zuvor beim Gefängnisverwalter, wo er die Erlaubnis erhielt, Proviant für die drei Tage mitzubringen. Er erschien daraufhin mit einem Mitverurteilten, dem Metzger und Wirt J. Sailicher (Dannstadt) mit großen Koffern ausgerüstet, in denen Wein, Brot, Wurst und Rauchmaterial verstaut waren. Einer nahm seinen Koffer gleich mit in die Zelle, dem Zweiten wurde das Gepäck wie im Hotel vom Aufseher nachgetragen. Bei der Aufnahme fragte Gutmann nach den Straftaten der Beiden und erklärte dann: „Wegen solcher Bagatellen sperrt man die Leute nicht ein, Sie werden morgen entlassen! Wenn ich dagewesen wäre, wie Sie gekommen sind, hätten Sie gleich wieder gehen können." Auf die erstaunte Frage, ob dies so ohne weiteres gehe, bemerkte er: „Was ich mache, ist gemacht. Ich übernehme die Verantwortung." Nachdem sich die Häftlinge in ihrer Zelle häuslich niedergelassen hatten, wurden sie nach Leerung einiger Gläser Wein eingeladen, in die Küche zu kommen, wo das Zechgelage in Gegenwart Gutmanns, ferner des Verwalters, dessen Frau und Tochter fortgesetzt wurde. Als der „Stoff" ausging, wurden 6 weitere Flaschen Wein herbeigeschafft. Am nächsten Morgen wurden beide Häftlinge in Freiheit gesetzt, nachdem sie etwa ein Drittel ihrer Strafe verbüßt hatten, während in den Listen die Strafe am richtigen Datum als abgebüßt eingetragen wurde. Einige Tage später ließ sich der Angeklagte zur Belohnung ein Quantum Mehl bei dem Mühlenbesitzer abholen, der gleichfalls aufgesuchte Wirt hielt ihr zechfrei. — Der Kupferschmied L. Kugler aus Ludwigshafen brachte schließlich durch eine Denkschrift an den Amtsgerichtsvorstand die Zustände zur Kenntnis der Behörde. Dieser Zeuge bekundet u. a., daß der inzwischen vom Schwurgericht abgeurteilte Schieber Harth, Eisenbahnsekretär aus Ludwigshafen, jederzeit Weiberbesuch im Gefängnis empfangen konnte, mit Gutmann zusammen Wein trank und mit diesem auf bestem Fuß stand.

Staatsanwalt Reich verwies bei Begründung der Anklage darauf, daß auch die übrigen Schuldigen der Affäre, zum Teil schon hinter Schloß und Riegel sitzend, zur Rechenschaft gezogen werden und daß der Angeklagte heute nur deshalb allein vor den Geschworenen stehe, weil unter seinen Straftaten ein Schwurgerichtsdelikt sich befand. Zur Sache selbst hielt er den Beschuldigten, mit dem er scharf ins Gericht ging, für in fast allen Hauptpunkten überführt, um Bejahung der Schuldfragen unter Versagung mildernder Umstände zu befürworten. Das abends verkündete Urteil lautet auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen auf insgesamt 4 Jahre Gefängnis.

Sportliche Rundschau.

Allgemeines.

sr. **Staatlicher Sportlehrerkursus.** Vom 29. März bis 9. April d. J. in Württemberg ein staatlicher Sportlehrerkursus stattfinden. Zu Leute können dabei teilnehmen, die sich aus Vertretern des Arbeitersportkartells, der Turnerschaft, der Sportverbände und dergl. zusammensetzen. Die Meldungen erfolgen durch die Landesverbände. Es werden nur solche Leute zugelassen, die die Leitung der Jugendabteilung übernehmen werden. An Kosten sind 30 000 Mk. veranschlagt. Leiter des Kurses ist Prof. Dr. Eberhardt-Stuttgart.

Pferdesport.

sr. **Jockey H. Brown ohne Lizenz.** Die Oberste Rennbehörde hat sich in ihrer letzten Sitzung mit dem Fall des Jockeys H. Brown beschäftigt, dessen Ritt auf Diplomatie im Alter-Hürdenrennen zu Hamburg-Horn am 4. Oktober d. J. Veranlassung zu einem großen Rennbahnskandal gegeben hatte. Brown sollte damals die von ihm geritten Favoritin Diplomatie zugunsten der seinem Stall (G. Beit) angehörenden Atiella verloren haben. Der Hamburger Rennklub fand keine Veranlassung zum Einschreiten, wohl aber zeigte der Besitzer von Diplomatie, gestützt auf belastendes Material, die ganze Angelegenheit der Obersten Rennbehörde an. Der Vorfall wirbelte viel Staub auf und drohte zu einem gegen Brown gerichteten Jockeystreik in Karlshorst zu führen. Herr G. Beit setzte schließlich öffentlich eine hohe Belohnung für denjenigen aus, der den Nachweis erbringen könnte, daß Jockey Brown und sein Trainer Utting damals Atiella gewettet haben. Die Untersuchung ist zu Ungunsten von Brown ausgefallen. Die Oberste Rennbehörde hat ihm die Reitlizenz bis zum 1. August 1921 entzogen. Wie aus der jetzt erfolgten Bekanntmachung hervorgeht, in erster Linie deshalb, weil er in Düsseldorf am 1. Oktober d. Js. im Benrather Hürdenrennen das Pferd Geisler für sich wetten ließ, obwohl er weder Geisler noch ein dem Besitzer von Geisler gehöriges Pferd in diesem Rennen ritt. Nach § 71 der neuen Rennordnung darf ein Jockey nur in Rennen, in denen er reitet, das von ihm geritten Pferd oder die demselben Besitzer gehörenden Pferde wetten. Er muß jedoch vor dem Rennen von dem Abschluß der Wette dem Besitzer des Pferdes Mitteilung machen. Bei dem rennfähigen Ritt auf Diplomatie in Hamburg-Horn nahm die Oberste Rennbehörde nur unerlaubtes Reiten an und verhängte über Brown eine Geldstrafe von 100 Mark.

Fußball.

D. **Verbandsspiele.** Nürnberg: 1. Fußballklub — Olympia Fürth 6:0, Pfeil — Karlsbad 0:4. Freiburg: Sportklub — Phönix Mannheim 2:5. Stuttgart: Kickers — 1. F.-C. Pforzheim 2:0.

Wetterdienstnachrichten

der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7⁰⁰ morgens)

	Seehöhe in m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	gestrige Höchstwärme	letzte Nacht Kälte	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Schnee cm	Bemerkungen
Wertheim	151	—	—	—	—	—	—	—	—	
Königstuhl	563	755.3	—1	—0	—3	O	mäßig	bedeckt	0	
Karlsruhe	127	763.2	—0	1	—0	NNO	schw.	schneit	0.5	
Baden-Baden	213	765.0	—1	1	—2	O	schw.	bedeckt	0	
Vöhringen	715	763.0	—5	—2	—6	—	still	bedeckt	0	
Feldberg, Hof	1281	642.9	—8	—0	—9	NO	schw.	Nebel	0	
St. Blasien	780	—	—4	—2	?	NW	schw.	neblig	0	

Allgemeine Witterungsübersicht.

Ueber die in Südwesten auftauchenden und in der Hochfläche über das Mittelmeer hinziehenden Luftwirbel behalten noch Einfluß auf die diesseits der Alpen liegenden Gebiete. In Süddeutschland ist deshalb das Wetter auch heute noch trüb, vielfach neblig und zu Schneefällen geneigt. Das über Nordosteuropa fortbestehende sehr starke Hochdruckgebiet bedingte weiterhin kalte Luftzufuhr. In der Ebene herrscht daher wie im Gebirge leichter Frost. Im Norden und Nordosten des Reiches ist strengere Kälte eingetreten, die sich auch weiter südwärts verbreiten wird.

Wettervoraussage bis Mittwoch, 15. Dezember, 12 Uhr nachts.

Noch vielfach bewölkt, dann allmählich beginnende Aufheiterung, meist trocken, kälter. Zunahme des Frostes.

Schneebericht.

Feldberg: 20 Zentimeter Schnee, —8 Grad, Skifahrt gut.
Todtnauberg: 25 Zentimeter pulveriger Schnee, —9 Grad, Skibahn gut.
Herrenwies: 10 Zentimeter geschlossener Schnee, —2 Grad, teilweise fahrbar.
Triberg: 8 Zentimeter Schnee, geschlossene Schneedecke, —6 Grad, Rodelsport gut.
Königstuhl: 10 Zentimeter verharschter Schnee, —1 Grad.

Berliner Theater.

Ehedem pflegte man unreife Jugendwerke aufzuführen, nachdem reife Meisterwerke ein hohes Interesse am Dichter wachgerufen hatten. (Ein anfechtbares Verfahren übrigens, wenn nicht schon der knospende Genius mit Freuden lohnte!) Heine, unter einem Schlachtruf, der die Jugend um ihrer selbst willen auf die Prätorianerschilde hob, werden die allerunreifsten Jugendwerke, auch wenn sie Keime künftiger Meisterschaft durchaus nicht verraten, von ersten deutschen Bühnen ehrfurchtsvoll inszeniert. Die löbliche Absicht, Entwicklungen zu fördern, wirkt mit; dann aber leider auch eine Unfähigkeit zu unterscheiden; oft auch nur Furcht und Modezwang. Der Fall der jüngsten Uraufführung des Berliner Staats-Schauspielhauses liegt so klar, daß einem die Ohren beißen! Der Jüngling Carl Zuckmayer, von Aussehen kindlich-sympathisch, ist ein ausgesprochenes Talent. Seine spezifische Begabung aber mit dramatischer Fähigkeit, ja, mit dürstigster Bühnenfähigkeit verwechselt zu haben, fällt dem Intendanten Jeßner und seinen Beratern zur Last. Entschuldigend sei angenommen, daß ehrliche Ueberzeugtheit die Aufführung dieses angeblichen Schauspiels „Kreuzweg" verschuldete — und nicht doktrinäre Verranntheit, nicht die frivole Lust an expressionistischem Unfug, gestützt auf die wohlfeile Originalität kühner Unverfrorenheit. Der pädagogische Zweck konnte das Mittel schon deshalb nicht heiligen, weil er gar nicht vorhanden war; denn es heißt zum mindest den begabten Adoleszenten schädigen, wenn man ihn auf ein Beläuterungsgebiet lockt, das ihm die Natur offenbar ganz verschlossen. Nun weiß ich zwar, da es „praktiziert" ist, von einem Bühnenwerk zu verlangen, es müsse, wenn nicht theatralisch (nämlich den Gesetzen der Bühne unterworfen), so doch im Innersten dramatisch sein. Bei Zuckmayers „Kreuzweg" aber kommt es auf solche Begriffe gar nicht an: das Stück ist schlechthin unvernünftig, ein brodelndes Chaos, ein Wirrsal unverständlicher Effekte, ein Weichselzopf. Ob man das endlose Ding bei der ersten oder bei der letzten Szene zu spielen anfinge, der Zuschauer hätte den gleichen Gewinn, und riefe man irgend einen Teil zur Vorführung heraus, so würde sich der Teil genau so selbständig bewegen, wie der ganze Regenwurm. Das Publikum verhielt sich gegen die beiden gefährdeten Jugend des Dichters mit rührender Duldsamkeit, und hätte nicht zum Schluß die bemühte Garde Beifall geklatscht, es wäre kein Pfiff laut geworden. Der Klang einiger Verse hatte die Gemüter sanft gemacht.

Hermann Kienzl.

Kunst und Wissen.

⊙ **Mannheimer Künstler auswärts.** Die Mannheimer Pianistin Luise Schatt ist im Anschluß an ein Gastauftreten in Worms vom dortigen Oberbürgermeister zur Mitwirkung an der städtischen Beethovenfeier aufgefordert worden, wo sie mit dem Wormser Theaterorchester unter Leitung des Generalmusikdirektors Barter eines der Klavierkonzerte des Meisters zum Vortrag bringen soll. — Im ersten Konzert des 109. Vereinsjahres der Wormser Musikgesellschaft hat sich neben Luise Schatt, die die Wormser Presse als „Bahnbrecherin zeitgenössischer Komponisten und Interpretin moderner Klaviermusik in den Vordergrund stellt", auch die einheimische Sopranistin Lisa Brechter in Liedern von Schubert, Brahms und Reger einen starken Erfolg errungen. Die Wormser Zeitung nennt Lisa Brechter „eine Sängerin von vornehmer Gestaltungsart. Sie lebt mit Kopf und Herz in ihren Liedern und schafft aus schlichten Weisen hohe Kunstwerte. Ihre Stimme zeichnet sich durch klare Intonation aller Register aus und ihr bis ins leiseste Pianissimo tragfähiges Portamento verhalf den Liedern, von Reger zu starken inneren Wirkungen."

Frau Irene Eden-Henius vom Nationaltheater Mannheim sang Anfang Dezember als Solistin im 5. Akademiekonzert unter der Leitung von Dr. Volkmar Andreae und Othmar Schoeck in St. Gallen. Ueber das Konzert schreibt die „Ostschweiz" in ihrer Nr. 287 vom 10. Dezember 1920: „Frau Irene Eden-Henius aus Mannheim, die in den letzten Mozartopern als Susanne und Konstanze Triumphe feierte, sang eine Arie und vier noch nicht in St. Gallen gehörte Lieder von Richard Strauß, die alle hauptsächlich auf Koloratur abgestimmt waren. Mühelos steigt die Stimme bis in die höchsten Töne, kletiert in Trillern auf und ab und bleibt in der richtigen Tonhöhe auch ohne geringste Stütze durch ein begleitendes Instrument. Es war deswegen nicht zu verwundern, daß das Publikum durch solche Leistungen zu wahren Beifallsstürmen sich hinreißen ließ, so daß die Sängerin das reizende Lied „Amor" wiederholte."

⊙ **1. Chorkonzert des Heidelberger Bachvereins.** Warum man ausgerechnet am 2. Adventssonntag eine Trauerkantate singt, ist wieder eine jener Unbegreiflichkeiten, an denen unser Musikleben so reich ist. Dann lieber nur die kurze, aber „himmlisch-schöne" C-dur-Messe von Beethoven, die einen so wundervoll versöhnenden Ausklang hat. Dr. Poppen hatte vielleicht etwas zu wenig geprobt. Man merkte manche zaghafte Einsätze. Immerhin war der Chor rein klanglich auf der Höhe, wenn er es auch mit der Dynamik nicht immer so genau nahm (Im Benedictus wurden die Solisten manches mal stark gedrückt). Vorzügliches gab die Sopranistin, Frln. Else Liebhold-Frankfurt a. M., die das Soloquartett mit reiner, weich und in der Höhe ungemein süß klingender Stimme, auch musikalisch außerordentlich sicher führte. Die Altistin, Frln. Adda Heynssen-Hamburg, war etwas matt in der Tongebung, dagegen gefiel der Tenor, Herr Gunnar Graarud-Mannheim dank seiner sympathischen, warmen Stimme besonders in der Trauerkantate. Nicht ganz auf der Höhe seiner früheren Leistungen schien mir Herr Dr. Rolf Lignitz zu sein. Er war vermutlich etwas indisponiert. An der Orgel waltete Herr Hans Kirchner in zuverlässiger Weise seines Amtes, und das Orchester hatte, abgesehen von kleinen Zufälligkeiten, ebenfalls einen guten Tag. Schade nur, daß Herr Dr. Poppen (die Gründe entziehen sich meiner Kenntnis) zwischen den einzelnen Teilen — auch da, wo sie durch nichts gerechtfertigt sind —, stets stimmungsmordende und unkünstlerisch wirkende längere Pausen machte.

Anna Müller.

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Reichsbankausweis vom 7. Dezember.

Der Ausweis für die erste Dezemberwoche zeigt auf den Anlagekonten eine der Zunahme in der letzten Woche des November nahezu gleichkommende Entlastung. Im wesentlichen im Zusammenhange mit einem befriedigenden Absatz an Reichsschatzanweisungen in den freien Verkehr verminderte sich die gesamte Kapitalanlage um 5588,4 Mill. ℳ auf 50 212,1 Mill. ℳ und die bankmäßige Deckung allein um 5595,6 Mill. ℳ auf 49 979,1 Mill. ℳ. Andererseits erfuhren die fremden Gelder hauptsächlich infolge der erwähnten Schatzanweisungskäufe einen starken, über die Abnahme der Anlagen noch etwas hinausgehenden Rückgang, nämlich um 5 778,7 auf 11 561,3 Mill. ℳ.

Der im Ausweis der Vorwoche zutage getretene Bedarf an Zahlungsmitteln hielt in der Berichtswoche in allerdings abgeschwächtem Maße an. An Banknoten mußten diesmal 400,2 Mill. ℳ neu in den Verkehr geleitet werden, sodaß sich deren Umlauf am 7. Dezember auf 64 684,7 Mill. ℳ bezifferte. Dagegen konnte der Umlauf an Darlehenskassenscheinen um 92,4 Mill. ℳ auf 12 278 Mill. ℳ eingeschränkt werden. An den beiden genannten Geldzeichen zusammen wurden demgemäß in der Berichtswoche 307,8 Millionen ℳ neu beansprucht gegenüber 994 bezw. 670,1 Mill. ℳ in der entsprechenden Zeit der Jahre 1919 und 1918. Die Vorräte an Gold, Scheidemünzen und Reichskassenscheinen sind wie üblich wenig verändert. Die Bestände der Bank an Darlehenskassenscheinen wuchsen auf 20 480,5 Mill. ℳ. Dies ist darauf zurückzuführen, daß, wie erwähnt, Rückflüsse an solchen Scheinen aus dem Verkehr in Höhe von 92,4 Mill. ℳ stattfanden und andererseits entsprechend dem erhöhten Darlehensbestand — um 72,3 auf 32 878,7 Mill. ℳ — die Darlehenskasse der Reichsbank Darlehenskassenscheine zuzuführen hatte.

Bestand an kursfähigem deutschem Geld und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 Mark berechnet.

Vermögen (in 1000 Mark)		gegen die Vorwoche
Metallbestand	1098464	+ 529
darunter Gold	1091644	— 4
Reichs- und Darlehenskassen-Scheine	20324898	+ 162335
Notenander. Banken	1564	— 129
Wechsel, Schecks und disk. Schatzanw.	49979083	— 5595564
Lombarddarlehen	23466	+ 9713
Wertpapierbestand	209542	— 7515
Sonstiges Vermögen	9838581	— 266296
Verbindlichkeiten.		
Grundkapital	180000	(unver.)
Rücklagen	104258	(unver.)
Notenumlauf	64684655	+ 400236
Einlagen	11561280	— 5778631
Sonst. Verbindlichkeit.	5145405	— 313512

Wassergas-Schweißwerk A.-G., Worms. Die in Düsseldorf abgehaltene G.-V. der Gesellschaft, deren Aktienkapital sich zum größten Teil im Besitze der Mannesmannwerke, Düsseldorf, befindet, genehmigte den Abschluß. Derselbe ergab für das Geschäftsjahr 1918/19 einen Reingewinn von 378 609 ℳ und für 1919/20 einen Verlust von 120 672 ℳ, der von dem vorjährigen Gewinn abgezogen wird, sodaß 247 630 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden. Das abgelaufene Geschäftsjahr brachte keine ausreichende Beschäftigung für die Sondererzeugnisse, auf die die Gesellschaft eingerichtet ist. Bankdirektor Dr. Max Hessel von der Süddeutschen Discontogesellschaft in Mannheim wurde wieder in den Aufsichtsrat gewählt.

Zusammenschluß in der deutschen Süßstoff-Industrie. Unter der Firma Deutsche Süßstoffgesellschaft, Berlin, haben sich die Chemische Fabrik von Heyden A.-G. in Radebeul bei Dresden und die Saccharinfabrik A.-G. vorm. Fahlberg, List u. Co. in Magdeburg zum gemeinschaftlichen Vertrieb von Süßstoff im Inland vereinigt. Süßstoff war bisher unter Zwangswirtschaft und nur durch die Kommunalverbände erhältlich. Durch Erlaß des Reichsernährungsministers ist kürzlich die Zwangswirtschaft aufgehoben und Süßstoff für den freien Handel freigegeben worden. Gleichzeitig ist die Reichsabgabe herabgesetzt worden, sodaß der Verkaufspreis um 25% ermäßigt werden konnte.

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 14. Dez. (Drahtb.) Die Tendenz der heutigen Börse kennzeichnete sich bei vorwiegend ruhigem Geschäft als fest. Eine bessere Kauflust zeigte sich für vereinzelte Montanpapiere. Es gewann den Anschein, als ob zu den ermäßigten Kursen sich wieder Käufer einstellten. Deutsch-Luxemburger waren zu 10% höherem Preise gesucht. Gut gehalten haben sich Oberbedarf, Harpener u. Gelsenkirchener. Für Daimler-Motoren trat Interesse hervor; sie traten mit 249 plus 4% in den Verkehr. Dagegen gaben Adlerwerke Kleyer wieder 6% nach. Der Verkehr in Elektropapieren vollzog sich in ruhiger Haltung, doch stellte sich auch auf diesem Gebiete Befestigung ein. Licht u. Kraft erholt, Schuckert um 7½%. Deutsch-Uebersee lagen fest, 1010, wie überhaupt Auslandswerte auf die ansteigenden Devisenpreise eine günstigere Strömung aufweisen. Mexikaner lagen fest. Gebessert gehen Oesterreichische Staatsbank und Creditanstalt hervor. Unter den chemischen Aktien hatten Goldschmidt die Führung. Mit einer Kurssteigerung von 28% wurden diese Aktien aus dem Markt genommen und verfolgten weiter ansteigende Bewegung. Höher stellten sich Badische Anilin, Farbwerke Höchst, Elektron Griesheim, Anglo-Guano, die mit 390 20% gewannen. Zellstoff Waldhof setzten etwas höher ein. Schiffahrtsaktien blieben behauptet. Im freien Verkehr wurden genannt: Lechwerke 129, Deutsche Maschinen 305, Benz-Motoren 275, Bezugsrecht 66, Julius Sichel 1425. Schwächer lagen Maschinenfabrik Eßlingen, Karlsruher Maschinen und Badenia. Die Börse schließt ruhig bei vorwiegend fester Tendenz. Privatdiskont 3⅝%.

Die Börse bleibt morgen, Mittwoch, den 15. Dezember, geschlossen.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 14. Dez. (Eig. Drahtb.) Die Abneigung gegen die Anhäufung von Papiergeld verhinderte das Herauskommen größeren Effektenmaterials. Die Baisseparlei geht mit Deckungen vor. Führten schon diese Rückkäufe zu einer weiteren Befestigung der Tendenz, so ist diese Bewegung noch durch das Anziehen der Devisenkurse und dem neuen Rückgang der Mark in New York verstärkt worden. Das Geschäft blieb allerdings im allgemeinen still, nur in einzelnen Spezialpapieren, so Goldschmidt, die 80% in die Höhe schnellten, fanden lebhaftere Umsätze statt. Am Montanaktienmarkt hob sich das Kursniveau durchschnittlich um 10—15%. Thale + 60%, Hirsch Kupfer + 25%. Bei den Schiffahrtswerten stiegen Hamburg Süd um über 20%, die übrigen durchschnittlich um 5%. Auch Elektro- und Anilinwerte befestigt, AEG. + 3%. Unter den Autowerten notierten Benz 220, Daimler etwas höher. Die Nebenwerte weisen beträchtliche Kursbesserungen auf, so Dynamit, Guano, rheinische Metallwaren etwa 20%, Sachsenberg, Zellstoff Waldhof 15%. Deutsche Waffen, Hirsch Kupfer + 12%. Valutawerte bei stillem Geschäft befestigt. Baltimore + 13%, Kanada + 10%, Schantung + 5%. Petroleumwerte hatten ruhiges Geschäft. Deutsches Petroleum 1970—1960. Dagegen büßten Steaua Romana 150% ein. Kolonialwerte wenig verändert. Mansfelder Kupfer 4600. Unter den Auslandswerten waren Türkenlose und Mexikaner höher. Im Verlaufe schwächte sich die Gesamttendenz etwas ab. Nur Buderus höher. Der Kassaindustriemarkt war überwiegend fest.

Die Mark kam aus dem Auslande etwas schwächer, aus Stockholm 6,80, Zürich 8,55, Amsterdam 4,35. Devisen fest.

Devisenmark'.

Frankfurt, 14. Dez. (Drahtb.) Im Vormittagsverkehr trat eine mäßige Befestigung ein, welche sich im amtlichen Verkehr behauptete. Das Geschäft blieb ruhig und ließ später Schwankungen erkennen. Newyork 75¾—75¼—75¼. Es notierten: Belgien 462½ (amtlich 462½), Holland 2320 (2317½), London 261 (260¾), Paris 437¼ (437), Schweiz 1165 (1160), Italien 258 (257½), Newyork 75¾ (75¼).

Frankfurter Wertpapierbörse.

Festverzinsliche Werte.

a) Inländische.	13.	14.		13.	14.
4% Mannh. v. 1901/05/03	93.50	94.—	3½% Badische Anleihe	—.—	83.—
4½% Mannheimer von 1912	—.—	93.—	3% do. von 1838	—.—	—.—
5% Deutsche Reichsanl.	77.50	77.50	4½% Bayer. Eisenbahnanl.	82.50	81.50
4% do.	63.95	63.—	3½% do.	66.50	6[illegible].10
3½% do.	66.—	66.50	4% Bay.-Pfälz. Eis.-Prior	92.—	90.—
3% do.	68.10	68.—	3½% do.	—.—	—.—
5% l. Reichs-Schatzanl.	—.—	—.—	b) Ausländische.		
4½% IV. v. V. do.	81.75	80.75	4½% Oest. St.-R. v. 1913	—.—	25.—
4½% I. Reichsschatzanl.	72.—	72.—	4½% do. Schatzanweis.	31.50	31.50
3½% Preuß. Schatzanweis.	—.—	59.40	4% do. Goldrente	45.50	45.50
4% do.	80.40	—.—	4% do. einheitl. Rente	27.—	—.—
3½% Preußische Konsols	54.40	54.—	4% Ungarische Goldrente	53.—	52.—
3% do.	51.50	52.—	4% do. St.-Rte. v. 1910	—.—	17.50
4% Bad. Anleihe von 1913	73.50	—.—	3½% do. St.-Rte. v. 1897	—.—	—.—

Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.	Div.	13.	14.		Div.	13.	14.
Badische Bank	6½	230.50	230.50	Chem. Rütgerswerke	12½	393	391.—
Berliner Handelsges.	10	224.—	—.—	Gesf. Draht-Industrie	7	—.—	—.—
Darmstädter Bank	8	173.—	180.—	Allgem. Elektr.-Ges.	10	303.—	300.50
Deutsche Bank	12	322.—	323.25	Bergmann W.	12	271.—	270.—
Disconto-Gesellsch.	10	243.50	241.	Felten & Guilleaume	13	473.—	480.—
Dresdner Bank	9	216.—	218.75	Lahmeyer	8	210.—	210.—
Nationalbk. f. Deutschl.	5	193.—	200.—	Rh. Elektr.-Ges. Mannh.	7	210.—	200.50
Pfälzische Bank	7	152.25	151.75	Schuckert Nürnberg	8	251.50	255.50
Pfälzische Hyp.-Bank	9	—.—	133.25	Siemens & Halske	12	323.—	325.—
Rheinische Creditbank	7	162.—	162.—	Gummiw. Peter	18	475.—	455.—
Rheinische Hyp.-Bank	9	—.—	134.—	Hoffnungs. Kupferwerk		333.—	323.—
Südd. Disconto-Ges.	6	133.—	133.50	Junghans Gebrüder	12	220.—	235.—
Bergwerks-Aktien.				Adler & Oppenheim	20	—.—	—.—
Bochr. Bergb. u. Gußst.	8	—.—	489.—	Lederfabrik Spier	15	—.—	—.—
Deutsch-Lux. Bergw.	10	335.50	370.—	Lederwerke Rothe	7½	291.—	283.—
Gelsenkirch. Bergwerk	6	356.—	377.80	do. Spicharz	10	307.—	—.—
Harpener Bergbau	5	521.—	524.—	Waldhofer Ludwigsh.	12	—.—	—.—
Kalin. Westeregeln	35	824.—	830.—	Maschinenfabr. Kleyer	15	318.—	315.—
Mannesm.-Röhr.-Werke	6	531.—	555.—	do. Badenia	12	—.—	—.—
Oberschl. Eisenb.-Bed.	5	300.—	315.—	do. Badische Durlach	11	430.—	—.—
do. Eisenind. (Caro)	14	200.50	232.—	Daimlermotoren	8	242.—	249.—
Phönix Bergbau	8	621.—	627.50	Maschinenfabr. Eßlingen	9	312.—	301.—
V. Kön.- u. Laurahütte	10	321.—	373.—	do. Eisenwerk	13	225.—	215.—
Transport-Aktien.				Grünzweig, Durlach	11	387.—	375.—
Schantung	—	569.—	581.—	Halb & Nez, Rähmasch.	13	415.—	415.—
Hamb.-Am. Packetfahrt	—	187.—	189.—	Karlsruher Masch.	13	435.—	435.—
Nordd. Lloyd	—	183.50	181.50	Masch. u. Arm. Klein	—	360.—	350.—
Ost.-Ungar. Staatsb.	7½	163.—	143.50	Pfälz. Nähm. Kayser	12	—.—	—.—
Ost. Südbahn (Lomb.)	—	—.—	—.—	Seidenspr. Frankenth.	7	320.—	313.—
Industrie-Aktien.				Ver. Deutsche Oelfabr.	12	309.—	307.—
Grün & Bilfinger	6	—.—	237.—	Porzellan Wessel	—	427.—	442.—
Cementw. Heidelberg	10	275.—	279.—	Pf. Pulverfabr. Lepbert	30	—.—	—.—
Badische Anilin	12	526.—	531.25	Bellin. Metris Wolff	7	—.—	230.—
Chem. Scheidemanstalt	20	621.50	631.—	Kammgarnspinn. Kaiß.	12	—.—	575.—
Chem. Grünau.-Elektr.	7	360.—	373.	Uhrenfabr. Furtwangen	10	250.—	250.—
Farbwerke Höchst	12	400.—	410.50	Waggonfabrik Fuchs	22	300.—	320.50
V. chem. Fabr. Mannh.	7	—.—	—.—	Zellstoffabr. Waldhof	12	431.—	431.—
Chem. Fabr. Mühlheim	4	—.—	—.—	Zuckerfabrik, Bad.	14	310.—	309.50
do. Holzverkohlung	8	500.—	525.—	do. Frankenthal	—	305.—	300.—

Berliner Wertpapierbörse.

Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.	13.	14.		Div.	13.	14.
5% D. Schatzanl. Ger. I	—.—	—	4½% Oesterr. Schatzanw. Silberrente		28.	29.—
5% do. Serie II	89.90	90.60	4½% do. Papierrente		28.—	28.—
4½% do. Serie IV—V	90.75	90.75	4% Türk. Administ.-Anl.		92.—	91.—
4½% do. Serie VI—XI	72.—	72.50	4% do. Bagdad-Eisenbahn I		138.—	132.—
4½% do. 1923er	59.80	60.80	4% do. Bagdad-Eisenbahn II		132.—	132.—
5% Deutsche Reichsanl.	77.50	77.50	4% do. mittl. Anleihe		—.—	—.—
4% do.	65.70	66.60	4% do. Zollobl. v. 1911		92.—	91.—
3½% do.	39.25	39.10	do. 400-Fos.-Lose		510.—	510.—
3% do.	30.60	30.70	4½% Ung. St.-R. v. 1913		22.—	22.25
4% Preußische Konsols	63.40	63.25	4½% do. do. v. 1914		22.25	23.25
3½% do.	53.60	53.80	4% do. Goldrente		53.10	52.
3% do.	51.50	51.50	4% do. Kronenrente		17.50	17.60
4% Badische Anleihe	72.	73.40	4% Wiener Invest.-Anl.		—.—	36.—
3½% Bayerische Anleihe	67.50	67.—	3% Oesterreich.-Ungar. Staatsbank, alte		63.25	62.75
3½% Hessische Anleihe	53.40	53.60	3% do. IX. Serie		—.—	—.—
4% Frankfurter Stadtanl.	101.75	100.75	3% do. Erg.-Rente		—.—	—.—
4% Kölnsche Stadtanl.	80.60	80.60	4% do. Goldpriorität		35.—	35.25
4% Frankf. Hypothekenbank-Pfandbriefe	—.—	101.75	2.50% Südöst. Eis., s. Pr.		36.75	36.75
b) Ausländische Rentenwerte.			2.50% do., ganz Priorität		—.—	—.—
4½% Oesterreichische Schatzanweisung	32.—	34.50	4% do. Obligationen		—.—	—.—
4% do. Goldrente	45.50	45.75	4½% Anatolier, Ser. I, II		153.—	152.—
4% do. conv. Rente	27.25	27.75	4½% do. Serie III		120.50	123.—
			4½% ABO. Gdlg. v. 1908		—.—	—.—
			5% D. Oeberseeische St.-Anl.		—.—	—.—

Dividenden-Werte.

Transp.-Aktien.	Div.	13.	14.		Div.	13.	14.
Schantungbahn	0	591	589.—	Felten & Guilleaume	—	393.—	365.—
Allg. Lokal.- u. Straßenb.	0	110.50	111.—	Fettes & Guillaume	12	470.—	490.—
Gr. sächs. Straßenb.	7½	—.—	—.—	Friedrichshütte	25	—.—	—.—
Südd. Eisenbahn	5½	103.25	103.—	Gasmotoren Deutz	7	230.—	230.25
Ost. Staatsbahnb.	7½	193.—	197.—	Gelsenkirchner Bergw.	0	339.50	370.50
Baltimore and Ohio	—	310.—	324.—	do. Gußstahl	10	321.—	312.—
Prinz-Heinrichbahn	0	—.—	43.—	Georgs-Marien.	0	401.—	430.—
D.-Asiatic. Dampfsch.	—	203.	200.25	Gerresheimer Glas	10	740.—	727.50
Hamb.-Amerik. Paketf.	—	196.75	193.	Goldschmidt, Th.	12	657.75	715.—
Hansa-Dampfsch. O'sch.	—	423.—	413.—	Harpener Bergbau	5	520.—	529.—
Hansa Dampfsch.	—	336.50	331.—	Hilpert Maschinen	0	234.50	253.50
Nordsüdatlas Lloyd	—	183.12	181.—	Hirsch Kupfer	15	202.—	203.75
Bank-Aktien.				Höchster Farbwerke	12	405.—	416.—
Berliner Handels-Ges.	10	240.50	232.—	Hanesh Eisen u. St.	0	615.	635.—
Comm.- u. Disc.-Bank	9	—	212.50	Hohenlohe-Werke	0	200.—	—.—
Darmstädter Bank	8	183.80	181.—	Kalin. Aschersleben	20	452.—	443.—
Deutsche Bank	12	321.—	321.50	Kattowitzer Bergbau	—	333.	332.—
Diskonto-Commandit	10	244.—	241.—	Köln-Rottweiler	10	352.—	360.50
Dresdner Bank	9	217.—	217.75	Gebr. Körting	13	253.50	250.—
Mitteld. Creditbank	8	101.50	101.—	Kostheimer Zellulose	8	345.—	345.—
Nationalbk. f. Deutschl.	7	200.—	203	Lahmeyer & Co.	8	213.—	216.—
Oesterreich. Kredit.	8	71.25	67.75	Laurahütte	—	307.—	303.
Reichsbank	6.75	152.25	150.50	Linke's Eisenbahnbau	12	235.50	232.—
Industrie-Aktien.				Linke & Hofmann	2.5.3	438.—	440.
Accumulat.-Fabrik	20	410.—	419.50	Ludwig Loewe & Co.	12	409.—	412.—
Adler & Oppenheim	20	710.—	723.—	Luitpoldhütte	12	412.—	424.
Adlerwerke	10	310.50	314.50	Maschinenfabrik	6	545.—	549.—
A.-G. Anil. Treptow	12	402.50	400.—	Oberschl. Eisenb.-Bed.	6	311.—	317.50
Allgem. Elektr.-Ges.	10	307.75	300.50	do. Eisenindustrie	11	280.—	290.25
Anglo-Continental	0	325.—	337.—	do. Kabelwerke	17	515.—	515.—
Augsb.-Nürnb. Masch.	10	595.50	590.—	Orenstein & Koppel	16	510.—	523.—
Badische Anilin	12	527.	531.—	Phönix Bergbau	8	620.—	644.—
Bergmann Elektr.	12	370.—	370.—	Rhein. Braunkohle	12	622.	611.—
Berliner Elektr.	8	210.—	231.	Chem. Heilbr. Verz.	—	321.50	330.—
Bing Nürnberg	12	—.—	574.—	Rheinische Stahlwerke	6	400.25	500.—
Bismarckhütte	8	621.75	708.—	Siebrok Mannheim	8	410.—	413.—
Bochumer Gußstahl	5	—.—	494.—	Siemens & Halske	12	317.50	314.50
Gebr. Bünter & Co.	12	325.—	311.—	Telephon Berliner	—	342.—	343.50
Brown, Boveri & Co.	8	—.—	1030.0	Türkische Tabakregie	—	—.—	985.—
Buderus Eisenw.	7½	—.—	743.—	Vereinsbank Berlin-Hamb.	—	242.—	243.—
Chemische Grünstadt	12	350.—	338.—	Voigt & Frick. Schuhf.	10	250.50	253.50
Chemische Weiler	12	360.—	343.50	Ver. Glanzstoffe	20	719.—	700.—
Chemische Albert	40	1040.0	1030.0	V. Gin. Apont & Wilt	10	953.—	930.—
Concordia Bergbau	22	410.—	430.75	Vogtländ. Maschinen	—	302.—	308.—
Daimler Motoren	5	219.	243.50	Westeregeln Alkali	85	820.50	827.—
Deutsch-Luxemburg.	10	367.75	377.75	Zellstoff Waldhof	10	423.—	424.—
D.-Uebersee Elektr.	0	800.—	800.—	Deutsch-Jurafriks	—	250.50	290.—
Deutsche Erdöl	20	2110.0	2000.0	Neu-Guinea	—	642.—	580.—
Deutsche Kalliwerke	7	430.—	427.—	Otavi Minen u. Eisenb.	—	752.50	752.—
D. Waffen u. Munition	20	502.—	518.—	do. Gesellschaft	—	635.25	645.—
Dürkoppwerke	35	491.—	453.—	Deutsche Petroleum	—	1945.0	1950.0
Elberfelder Farben	15	450.50	430.50	Pomona	—	—.—	—.—
Elektr. Licht u. Kraft	0	187.—	182.25	Heidburg	—	335.	307.—
do. f. a. Unt. (Zürich)	0	122.—	122.25				
Eschweiler Bergwerk	12	330.—	332.—				

Frankfurter Devisen.

Amtlich	13. Dezember Geld	Brief	14. Dezember Geld	Brief		13. Dezember Geld	Brief	14. Dezember Geld	Brief
Holland	2237.30	2262.70	2315.10	2319.90	Norwegen	1033.90	1083.10	1091.40	1093.60
Belgien	455.—	450.	462.	458.—	Schweden	1412.50	1421.50	1430.—	1435.—
London	255.30	258.70	253.43	261.05	Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
Paris	430.—	431.—	435.50	437.50	New York	72.53	73.70	75.17	75.53
Schweiz	1153.30	1159.70	1159.80	1161.20	Wien, altes	—.—	—.—	—.—	—.—
Spanien	946.50	948.50	956.50	958.50	D.-Oest. abg.	19.98	20.02	—.—	—.—
Italien	257.20	257.80	254.20	254.80	Budapest	14.73	14.77	14.23	14.27
Dänemark	1030.90	1081.10	1113.80	1116.20	Prag	—.—	—.—	63.90	64.10

Frankfurter Notenmarkt

vom 14. Dezember.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amerikanische Noten	74.23	74.53	Oesterr.-Ungar., alte	11.43	11.53
Belgische	436.53	443.50	Norwegische	—.—	—.—
Dänische	—.—	—.—	Rumänische	99.53	100.50
Englische	258.53	260.50	Schweizer	—.—	—.—
Französische	434.50	439.50	Serbische	1148.50	1151.50
Holländische	2305.50	2331.50	Tschecho-Slowak.	—.—	—.—
Italienische	257.50	260.50	Ungarische	82.	83.—
Oesterreich. abgest.	12.15	12.25		—.—	—.—

Tendenz: fest.

Berliner Devisen.

Amtlich	13. Dezember Geld	Brief	14. Dezember Geld	Brief		13. Dezember Geld	Brief	14. Dezember Geld	Brief
Holland	2255.20	2259.00	2303.65	2330.35	New York	74.23	74.43	75.29	75.48
Brüssel	457.—	462.—	458.80	460.50	Paris	431.55	434.45	436.55	438.45
Christiania	1061.40	1073.60	1082.00	1081.00	Schweiz	—.—	—.—	1160.30	1162.70
Kopenhagen	1093.50	1096.10	1111.35	1113.65	Spanien	—.—	—.—	957.—	961.—
Stockholm	1431.65	1433.95	1453.60	1456.50	Dest.-Ung.	—.—	—.—	—.—	—.—
Helsingfors	162.30	162.70	167.30	167.70	Wien abg.	19.48	19.52	19.98	20.02
Italien	256.20	256.80	253.20	253.80	Prag	63.45	63.60	63.92	64.08
London	256.20	253.80	260.20	260.80	Budapest	14.73	14.77	14.23	14.27

Neueste Drahtberichte.

r. **Düsseldorf**, 14. Dez. (Eig. Drahtb.) **Koblenzer Bank A.-G. (jetzt Rhein. Diskontobank A.-G., Köln).** In der heute in Köln abgehaltenen G.-V. wurde die sofort zahlbare Dividende auf 8½% festgesetzt. Zur Ausdehnung wurde das Aktienkapital um 1,8 auf 30 Mill. ℳ erhöht. Die Transaktion wird durch eine französische Bankengruppe durchgeführt. Der gesamte Aufsichtsrat hat sein Amt niedergelegt. Neugewählt wurden Fabrikant Heinrich Lederlin-Paris, Bankier Eduard Oudiette-Paris und Bankier Paul Salman-Mülhausen, Fabrikant Adolf Seyrig-Mülhausen, Fabrikant Paul Wahrling-Paris. Die Firma wird umgewandelt in Rheinische Diskontobank A.-G. Die geplante Verlegung von Koblenz nach Köln wurde einstweilen zurückgestellt, da der Umbau des Kölner Bankhauses noch nicht beendigt ist.

X **Berlin**, 14. Dez. (Eig. Drahtb.) **Abänderung des Börsengesetzes.** Der wirtschaftspolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrates hatte zu gestern Vormittag eine Sitzung anberaumt, um einen vom Reichswirtschaftsministerium vorgelegten Gesetzentwurf über die Abänderung des Börsengesetzes vom 22. Juni 1896 in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. Mai 1908 zu beraten. Die Abänderung betrifft den Paragraphen 66 des Börsengesetzes und ihr Sinn ist die Erhebung des Differenzeinwandes unmöglich zu machen, da die Banken das Risiko nicht tragen können und zum Teil sehr hohe Risikoprämien verlangen. In der Aussprache erklärte der Vertreter der Reichsbank, daß die Einführung des Börsen-Terminhandels in Devisen bis zum 1. Januar 1921 erstmalig und wahrscheinlich erreicht wird. Der Regierungsvertreter legte dar, daß der Differenzeinwand bisher, soweit behördlich bekannt, vereinzelt erwogen worden sei, daß aber die Möglichkeit bestehe, daß er nach Einführung des Terminhandels in Devisen erhoben wird und daß das Risiko von den Banken tatsächlich nicht getragen werden könne. Darauf erklärte sich der Ausschuß mit dem Entwurf einverstanden, der heute dem Reichsrat zugehen und in allernächster Zeit auch in dem Reichstag vorliegen soll.

MTB. **Paris**, 14. Dez. (Eig. Drahtb.) **Die französischen Steuereinnahmen.** Nach einer heute erfolgten Veröffentlichung haben die direkten und indirekten Steuern sowie die Ausgaben im November in Frankreich die Summe von 1 087 985 100 Frs. ergeben. Das ist eine Mindereinnahme gegenüber dem Voranschlag für 1920 von 22 Mill. Frs. Die Umsatzsteuer hat allein 28 Mill. Frs. Mindereinnahmen ergeben.

Waren und Märkte.

Mannheimer Warenbörse.

m. **Mannheim**, 14. Dez. Die vorherrschende Geschäftsunlust prägt sich durch den heutigen schwachen Börsenbesuch aus. Die Umsätze blieben nur auf den allernotwendigsten Bedarf beschränkt.

In der **Lebensmittelabteilung** waren Hülsenfrüchte zu unveränderten Preisen angeboten. Kaffee lag schwächer infolge der Erleichterung der Einfuhr. Amerikanisches Schmalz zeigte eine behauptete Tendenz. Kokosfett war zu 28.25—30.75 M. und Rindertalg zu 26—26½ M. per Kilo angeboten. Kakao und Tee blieben zu den letzten Notierungen käuflich. Etwas stärkere Nachfrage zeigte sich nach Schokolade. Begehr zeigte sich wieder nach kondensierter Milch, für ungezuckerte Ware in Kisten von 48 Dosen verlangte man 465—460 M. und für gezuckerte Ware 550—540 M. per Kiste franko Mannheim. Am Chemikalienmarkte halten sich die Käufer, zumal das Angebot von allen Seiten größer geworden ist, reserviert. Buchenholzteer, exkl. Holzfaß, Neugewicht, Originalfuhre war ab Ludwigshafen a. Rh. zu 220 bis 225 M., Harz span, helle Ware, in Fässern von 3—400 kg. Tara 6%, einlaufrei nach dem besetzten und unbesetzten Gebiet, war je nach Type zu 950—985 M. die 100 kg bahnfrei Ludwigshafen a. Rh. am Markte. Terpentinöl span., rollend auf Ludwigshafen, kostete 2770—2780 M., desgl. franz., auch rollend auf Ludwigshafen 2670—2680 M. per 100 kg. Russisches Maschinenöl I, spez. Gewicht 0,905/8, exkl. Faß war zu bekannten Bedingungen zu 1455—1450 M. die 100 kg angeboten. Dunkles Rollwagenöl, Marke VG. Visc., zirka 5 bei 50° C., Kältepunkt zirka 10° C., wurde exkl. Faß mit 720—725 M. ab Frankfurt a. M. genannt. In der **Schuh- und Lederabteilung** fehlten heute sowohl Käufer als auch Verkäufer. Von der Textilindustrie ist heute auch nichts von Belang zu berichten, da die Branche nur sehr schwach vertreten war.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 14. Dez. (Drahtb.) Am Produktenmarkt ist die Kauflust nach wie vor gering. In den einzelnen Artikeln sind die Preise nur wenig verändert. Von erwähnenswerten Einzelheiten ist nichts zu berichten. Für Mais lauten die Auslandsforderungen etwas schwächer; trotzdem wird für Waggonware infolge der höheren Devisenpreise höhere Preise verlangt.

= **Frankfurt**, 14. Dez. (Eig. Drahtb.) **Frankfurter Warenbörse.** Die Stimmung auf der heutigen Warenbörse war wieder lustlos, was zum Teil dem Herannahen der Feiertage zuzuschreiben ist. In Textilien lagen Angebote vor. Auf dem Chemikalienmarkt lag große Nachfrage nach exportfähigen Produkten vor.

Bremen, 13. Dez. Baumwolle 32½ ℳ für ½ kg.

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum
Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Feuilleton: R. Wiedenmann; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schönfelder; für Handel: Dr. A. Reuter; für Anzeigen: Karl Hügel.
Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, R 6, 2.

MARCHIVUM

Offene Stellen

Zur Leitung einer größ. ärztl. Praxis in Mannheim wird für Anfang Januar ein tücht.

Spezialarzt für Hautleiden etc. gesucht

gegen hohe feste Bezüge und Gewinnanteil; angenehme, selbständige Position. Gefl. Angeb. unter A. D. 1800 an Ala-Haasenstein u. Vogler, München, Sendlingerstr. 86, I. E200

Gesucht

in Erteilung von Unterricht in **Französisch, Italienisch und Spanisch** an Erwachsene

geschulter Pädagoge

gebürtiger Franzose oder Italiener, auch im Handelsunterricht erfahren, möglichst akademisch gebildet, **zu sofortigem Eintritt.** Angebote mit Personalien, Lebenslauf, Zeugnissen, Honoraranspruch u. Eintrittstermin event. Bild unter P. S. C. 889 an die Geschäftsstelle ds. Bl. E121

Kaufmann

seriöse, arbeitsfrohe Persönlichkeit, flotter Korrespondent, für selbständige Tätigkeit zum mögl. bald. Eintritt

gesucht.

Alter nicht unter 25 Jahren, Branchekenntnisse der Textilrohstoff- oder verwandter Branchen erwünscht, aber nicht unbedingt verlangt. Angebote unter W. U. 145 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 14312

Grossbank sucht

Bankbeamte

mit mehrjähriger Bankpraxis, die im Börsen-, Effekten- und Depotwesen sowie in Buchhaltung durchaus perfekt sind und beste Zeugnisse besitzen

zum baldigsten Eintritt

in ihre Filiale **München.**

Angebote von Nichtbankfachleuten, sowie von Angestellten mit weniger als 5 Jahren Bankpraxis sind wegen Zuzugsschwierigkeiten zwecklos.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Referenzen erbeten unter **M. L. 2650** an **Rud. Mosse, München.** E120

Inseraten-Vertreter

für einige altingeführte, erste Fachzeitschriften gesucht, die bei wirkl. Tüchtigkeit sich ein lauffähiges, hohes Einkommen sichern können. Für erste Kräfte eine seltene Gelegenheit. Angeb. unter M. N. 6209 an Rudolf Mosse, Düsseldorf. E121

Feuerbeamter(in)

(aus der Branche) gegen gute Bezahlung per sofort oder später gesucht. Stenographie und Maschinenschreiben erwünscht. Angebote unt. Z. D. 134 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 14330

Buchhalter

perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine zu baldigem Eintritt gesucht. E121

Bei guten Leistungen angenehme Dauerstellung. Angebote unter Nr. 4358 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Vertreter

zum Besuch von Ladengeschäften sofort gesucht. 14296

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Von hiesigem Eisenwaren-Engros-Exportgeschäft auch auf Ostern 1921 *3880

Lehrling

aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung gesucht.

Angebote unter A. S. 18 an die Geschäftsstelle.

Wir suchen für unser Direktionsbüro

perfekte Stenotypistinnen

u. einige mit der Buchhaltung vertraute

Damen. 14306

Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim.

Wir suchen zum sofortig. Eintritt

durchaus selbständigen, tüchtigen

Anker-Wickler

für dauernde Beschäftigung. 14310

A. E. G., O 7, 10, Heidelbergerstr.

Geübte

Stenotypistin

zum sofortigen Eintritt für hier gesucht. Bewerbungen zu richten unter W. T. 144 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 14300

Tüchtige, arbeitsfreudige 14308

Stenotypistin

gesucht. Eintritt möglichst sofort, evtl. später. Bedingung: Tadellose Zeugnisse.

Richard Julius Kaufmann

Mannheim, Friedrichsplatz 17.

Jüng. Bürofräulein

für Schreibmaschine und Stenographie von **General-Agentur gesucht.** 14234

Gehalt über Tarif.

Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter W. R. 142 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht ein älterer, tüchtiger und zuverlässiger

Elektro-Monteur

für Hausinstallation und Ortsnetzbau zu sofort.

Gefl. Angebote mit Lohnansprüchen unter W. W. 147 an die Geschäftsstelle erbeten. 9749

Für meine neue Taxiuhren-Abteilung suche perfekte, selbst.

Zeichnerin

für sofort oder später. Ausf. Angeb. erbet. an

Friedr. Methlow Heidelberg.

Stenotypistin

sucht auf 1. Januar 1921 Stelle. Gefl. Angebote unter B. D. 29 an die Geschäftsstelle. *3954

Fleissiges ehrliches

Mädchen

per 1. Januar ges. *3990 Wendel, Rupprechtstr. 11.

Reinmachefrau

für Konzor. Lindenhof 3 Tage in der Woche ges. Angebote unt. C. P. 65 an die Geschäftsstelle. *4035

Stellen-Gesuche

Metzger sucht Stellung

zur weiteren Ausbildung in Herstell. feiner Wurstwaren. Ang. u. B. S. 43 an die Geschäftsstelle. *3946

Stütze

sucht Stellung in kleinem ruhigen Haushalt bis 1. oder 15. Januar. Gute Zeugnisse vorhanden. Angeb. unt. C. M. 62 an die Geschäftsstelle d. Bl. *4010

Kath. Mädch., Anf. 30 sucht Stelle bis 1. Jan. als

Haushälterin

in freuenlos. Haushalt, 1—2 Kinder angenehm. Angebote unt. C. F. 56 an die Geschäftsst. *3985

Verkäufe

Privathaus 9000

mit 4—6 Zim.-Wohn. in in guter Lage Oststadt, Lindenhof etc. zu kaufen gesucht. Angeb. u. T. X. 173 an die Geschäftsstelle.

Zu verkaufen in Mannheim—Waldhof

eine Wirtschaft

per 1. April freim. ein

Privathaus mit Laden

Ferner

15 000 M. I. Hypotheke

auf Haus aufzunehmen gesucht. Schätzung 30 000 Mark. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. 9637

Hausverkauf

Waldhofstr. wegen Wegzug zu verkaufen. Geschäftsräume für Büro werden frei. Preis Mk. 150 000. Anz. Mk 80 000. **M. Busam,** Karlsruhe Herrenstr. 38. 9648

Beste Kapitalsanlage

Gartengrundstück

Untere Mühlau, 26 ar billig zu verkaufen. *3997

Näheres **H 7, 19a,** 1 Treppe hoch.

Schlafzimmer

Eiche, mit Facettenspiegel zum Preis v. M. 2800.— abzugeben. *3933 Rennert, Wwe., T 2, 4.

Schlafzimmer

lack. pol. Spiegelschränke, Kücheneinrichtungen, vollst. Betten, (S188 Waschk. m. u. o. Marm., Nachtt. Tische, Stühle, kauft man billig im Möbellager Starkand, T 2, 15. Tel. 3963.

Prachtv. eich. Schlafzimmer m. 180 cm br. Spiegelschrank, komplet M. 4900.— zu verk. Prima Qualität. J 5, 5 Möbel-Kauch J 5, 5. Anzuf. 2—4 u. 10—12 Uhr. G267

Billige Möbel!

Prächtig. Schlafzimmer

eiche, 3 tür. m. br. Sp., 2 tür. Eiche-Schlafzim. Nußb. pol. Schlafz. Mk. 2900.—, Küchen, Schränke, Vertikos, Dipl.-Schreibtisch und Chaiselongue, Wollst. Betten m. Federn zu auß. bill. Preisen im Neuen Laden **F 3, 2/3** B2564

Kücheneinrichtung

neu, 1250 M., sehr hübsche Küche, 580 M., Schlafzimmer, 2450 M., Diwan, Chaiselongue, Vertikos, Waschkomm., lack. u. pol., 1 u. 2tür. pol. u. lack Schränke, Betten, Kinderbett, Matratzen, Kommode, Büchergestell und Verschied. billig zu verk. Klinger, S 2, 6. B2567

Neue, moderne

Kücheneinrichtung

preiswert abzugeben Windmühlstraße 3, II. St. rechts (in der Nähe des Schlachthofes). 2540

1 Salon-Garnitur

bestehend aus:

1 Sofa mit 4 Sesseln (braun), 1 Trumeau mit Spieg., 1 Schrank, 1 Salontisch u. Klavierstuhl, alles noch wie neu, wird auch event. einzeln abgegeben, passend für Weihnachtsgeschenk, umständehalber billig zu verkaufen. B2558 Augartenstraße 22, III, r.

Ein fast neuer, eich. **Kinder-Schreibpult, 1 gold. Damenuhr mit 2 gold. Deckeln und Kette, M. 650.-, 1 Pelzweste, 1 gr. Schloßkorb, versch. Spielzeug zu verkaufen.** *3941

Kanngiesser Laurentiusstr. 4.

1 Kinderbett, 1 Kinderklappstuhl, 1 Messerputzmaschine, 1 Paar Kinderschuhe Gr. 26, 1 Puppenwagen zu verk. *3970 Dahlbriesstr. 7, III.

Komplettes

Herrenzimmer

ferner **ein Ausziehtisch** zu verk. *3952 Beethovenstr. 20, IV. r.

Sehr günst. Geleg.-Kauf, 1 gut gearb., eich. Schlafzim. m. Spiegelschr., echt Marm., Vetrösle u. Matr., Friedensm., bill. zu verkf. Mittelstr. 32, Spezereilad. *3924

Neue Chaiselongue

wegen Platzmangel zu verkaufen, ebenso 1 Cello und Smyrnateppiche. *3974 Brahmsstr. 12, 4 St.

1 Mahagoni-Salon

ist billig wegen Platzmangel zu verk., evt. geg. **Büromöbel umzutausch.**

Angebote unt. W. Y. 149 an die Geschäftsst. 9753

Blumen-Tisch

zu verkaufen. *3947 **Q 5, 12,** 1. Stock H. Mergner.

2 prachtvolle **Roßhaar-Matratzen,** 1 gebr. **Waschkommode** mit Warmorplatte, neues **Chaiselongue,** prima Arbeit, sehr billig zu verk. *3976 K 3, 10, Hinterh., 1 Tr.

Chaiselongues

gut gearbeitet, in jeder Preislage zu verk. *3956 **O 4, 17,** eine Treppe.

Ladenregal

mit Theke zu verkaufen. Näh. Waldhofstr. 37, part. rechts. B2568

1 guterh. Tafelklavier

für 1500 M. zu verkaufen. Angebote unter B. P. 40 an die Geschäftsst. *3937

Ganze Geige, 150 M.

groß. Puppensportwag.

zu verkaufen. *3990 **S 4, 13,** Friedrichsring.

1/1 **Violine** zu verkaufen. Preis mit Kasten 500 Mk. Zu erfragen S 3, 13, 3 St. Mittwoch u. Donnerstag von 2—3 Uhr. *3973

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer!

Ca. 45 Pfd. ungefärbte

Strick-Wolle

per Pfund zu 56 Mk. zu verkaufen. Ebenso (*3984

1/1 **Violine**

mit Bogen und Formkasten, zu 320 Mk. abzug. Mannheim-Käfertal, Mannheimerstr. 29, 1. St

1 neues Piano

erstkl. Instrument

1 neues Stubsofa mit Gobelin-Überzug

1 neuer runder Herrenzimmertisch

2 neue Korbsessel mit Gobelinpolster, ferner:

1 Photo-Apparat 13×18 Görtz-Doppelanast. pr. Friedensm. m. 5 Doppelkassetten und Stativ

2 sehr schöne Oelgemälde

1 goldener Damenring mit echten Perlen

1 goldene Damenuhr 18karat. preisw. z. v. bei Becker, Ludwigshafen, Bleichstr. 41, 4 Tr. *3994

Salonflügel

erstklass. Firma zu verkaufen *3856 **U 5, 18** 1 Treppe.

Echte chinesische

Handarbeiten

zu verkaufen. B2542 Stein, Karl Ludwigstraße 17

3 Weinlagerfässer

je 2700 l, 3bettig, preiswert zu verk. B*813 **G. Mann,** Bellstr. 29 II.

Gaszuglampe

(Messing) zu verk. *3995 Uhlandstr. 6, III St. lks.

Für Münzsammler!

Mehrere alte Münzen preiswert zu verkaufen. Becker, Ludwigshafen, Bleichstr. 41, 4 Tr. *3927

Schreibmaschine

„Mignon", fast neu, zu verkaufen. Anzusehen 12 bis 1 und nach 5 Uhr abends *3893 **K 4, 13, III.**

1 Akkumulator

4 Volt, preiswert zu verkaufen. U 3, 16 pt. *3935

Fülloofen

sehr neu mit Rohr und Schirm zu verk. *3888 Rheinhäuserstr. 53 Hinth.

Geschäftslampe (neu) Ampel

Eleg. Damenspazierstöckchen (neu) *3869

Spiegel, Hockeystock

Wanderstiefel zu verkaufen. **Kaiserring 12, IV**

1 Sofa-Decke

Tischbehang, 2 Tischchen u. Bilder, ein fast neuer blauer Herren-Anzug, Pelz, sonstige Kleider- u. Wäschestücke zu verk. *3910

Q 7, 17, part.

Auf Teilzahlung! 8121

Damenkonfektion, Kostüme, Mäntel, Röcke, Blusen, Kleider, Kinderkleider, Hemden, Hosen, Hemdentuche, Handtücher, Schürzenstoff usw. — Tel. 4658 **Goertz & Co., C 2, 10a/11.**

Pelz u. Muff

(Alaska) prachtvolle Stücke zu Mk. 1400.— zu verkf. Anzusehen 10—12 Uhr vormittags. 9757 **F 2, 14.**

2 schöne Pelze

(braun), billig zu verk. J 6, 2, V. links. B2551

Gestickte Decke

noch neu, zu verk. *3871 Zu erfrag. in d. Geschäftsst.

Neuer moderner

Paletot

und **Puppenwagen** sehr billig zu verkaufen. **Lorenz** *3945 Schwetzingerstraße 128.

Chauffeur-Anzug

zu verkaufen *3617 Fröhlichstr. 24a, II. St.

Ball- und Sommerkleid

2 Elfenbeinketten, preiswert zu verkaufen. *3942 Gesche, Werderstr. 31.

Schwarzer Frackanzug

auf Seide gearbeitet, lang, Größe ca. 1,70 m, starke Figur, preisw. zu verkaufen *3882 Anzusehen **A 2, 3,** 4. Stock rechts.

1 brauner Damenpelz

1 Paar Damenstiefel, Gr. 39, 1 Paar Herrenstiefel, Gr. 43, zu verk. *3943 L 15, 2, part lks.

Pelzmantel

für Kraftfahrer 2c.

Gummi-Mantel

flach. lein. **Stehkragen** Gr. 48—47, wenig gestr., Herren-Hüte, Kopw. 55 und 57, zu verk. *3963 L 7, 6a, parterre.

Frack, Ueberzieher

aus prima Stoff und schwerer Seide gearbeitet wenig getragen, f. mittl. Figur, zu verk. Lange Rötterstr. 34, II. r. *3960

Elegant. neuer **Frackanzug**

auf Seide, sow. neu, grauer **Cutaway und schw. Ueberzieher** für 1,75 m Gr., z. verkaufen. Rennershofstraße 27, part. l. *3959

Zu verkaufen: Eleganter fast neuer *3944

Gehrockanzug

Seidenfutter (Friedensw.) 1 sehr schöner Smoking-Anzug für jungen Herrn, 1 schönes Fehlkoller, 1 Herrenpelzkragen. Anzusehen von 10—12 u. 2½ bis 4 Uhr. Näheres **H 7, 16,** II.

Eleg. Reitstiefel

(Maßarbeit), Größe 41/42 zu verkaufen. *4008 Bismarckplatz 3, 3. St.

Glacé- und Winter-Handschuhe *3890

mit und ohne Lederbelag in all. Farb. bill. abzug. **N 2, 5** 3. Stock.

Gehrock-Anzug

für schlanke Figur (Maßarbeit), sowie **Sportkoser** (Manchester), **3 Steinbaukasten** zu verkaufen. *4003 Meerfeldstr. 66, 1 Tr. l.

Div. Damenkleider u. Mäntel **Stiefel** Nr. 37 und 39 große dunkle Vorhänge 1 Teppich mit Läufer 1 Kinderkaffeeservice billig abzugeben, bei H. Mehel, Schloß linker Flügel, Landgerichts. *3929

Warmgefütterter

Seiden-Plüschmantel

billig zu verk. *4030 **C 8, 5,** III.

Eleganter

Brautschleier

mit Kranz u. Myrthen-Schmuck billig zu verk. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. *4000

Herren-Pelzmantel

Sealskinkragen, Bisamfutter preiswert zu verkaufen. Anzusehen *3928 **Q 2, 23,** 1 Treppe.

3 Herren-Ueberzieher

fast neu, sowie 1 Damen-Cape billig abzugeben. **Rennert, T 2, 4.** *3884

2 ungebr. Herrenfilzhüte, 57 Kopfw., 1 Paar Reitstiefel, Gr. 42, 1 Paar Schnürschuhe, Gr. 42 zu verk. U 6, 6, II. *3866

Zimmerteppich

wie neu, 2,50×3,50 m

schöne Eisenbahn u. Puppensportwagen

billig zu verkaufen. *3967 **J. Kirch, R 3, 2b,** part.

Versch. Spielsachen

zu verkaufen. *3879 Große Merzelstr. 7, I. r.

Kaufladen

zweiteilig, mit Theke, weiß, bill. abzug. *3877 Meerfeldstr. 53, II. r.

Elektr. Eisenbahn

kompl. neu, Kindersportwagen, 3 neue Gashängelicht-Lampen zu verkf. Dammstraße 4, III. r. Nach 4 Uhr anzuf. *3883

Puppenzimmer

mit Balkon, ganz Einrichtung, gr. Holzbaukasten (Fröbel), Spiele, Rechenmaschine, Weiße Wäsch-Garnitur mit Häubchen (J. 2—3 Jahre) bl. Tafelmütze, Damenkoplstiefel Nr. 30, bill. zu verk. *3948 Windeckstr. 30, 3 St. links.

Komplette Puppenstube sowie Fellschaukelpferd zu verkaufen *3965 Eisenstr. 22, IV. r.

1 Eisenbahn mit Zubehör, **1 Puppenwagen u. Kaspertheater** zu verkaufen. *3889 **J 4a, 9** part.

Gr. Elefant

zum schaukeln u. fahren, Herrenstiefel, Größe 46, Schlittschuhe, Größe 32, Damenstiefel, Gr. 36, Kinderstiefel, Gr. 26, schw. Crepe-de-chine-Bluse, Gr. 44, Herren-Unterwäsche zu vk. **H 7, 19a,** 3. Stock. *3950

1 gut erhaltener 9757

Puppenwagen

mit Verdeck u. Gummi-Bereifung billig abzugeb. Rheinstahlenstr. 5, IV. lks.

3 Rodel 1 Paar Kinderschneeschuhe zu verkaufen 9747 Hildastraße 3

Jugendbücher

Universum,

in gut. Zustand zu verk. 9745 Hildastraße 3.

Große Burg

mit Soldaten zu verkaufen. *3989 Max Josefstr. 22, III l.

Holländer

fast neu preisw. abzugeb. **Mittelstr. 56,** II. l. *3993

Rehpinscher

reizendes Tierchen, männlich, 6 Monate alt, da selbst ein fast neues **Damenrad** zu verkaufen *3944 Pfälzergrundstr. 11, II. r.

Schöner Dackel

reinrassig, zu verkaufen. Schreckenberger, Neckarhausen b. Mannh. Hauptstr. 15. *3892

Kauf-Gesuche

Kleiner guterhaltener

Herd

zu kaufen ges. Angeb. m. Preis u. Z. Z. 74 an die Geschäftsstelle. *3821

Tadellos erhaltene

goldene Herrenuhr

mit Springdeckel zu kaufen gesucht. 9715 **H 7, 29.** Laden.

Zeiss-Prismen-Feldstecher

zu kaufen gesucht. B2561 Angebote unt. B. B. 27 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu kaufen gesucht:

1 gut erh. Büroschrank

1 Garderobenständer

1 gut erh. Büretisch

Angebote unt. C. Q. 66 an die Geschäftsst. *4034

10 Schreibmasch.

gesucht, alle Syst. neu, gebraucht, defekt. Desgl.

5 Typendrucker

Gefl. Angeb. erb. 9743 **A. Hoffmann, Wiesbaden** Luisenplatz 6.

2 Schreibmaschinen

neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. 9739 Zuschr. unter W. V 14a an die Geschäftsstelle.

Klavier

neu oder gebraucht, sofort zu kaufen gesucht. *4000 Angebote erbitet **Götz, G 7, 26.**

1 gebr., verschließbarer

Truhe

zu kaufen ges. Angebote mit Preisangabe unter B. V. 46 an die Geschäftsstelle. *3959

Burgenden

Kolonialwaren-, Obst- und Gemüsegeschäft

(m. Wohnung) zu kaufen gesucht. Schöne 3 Zimmerwohn. geg. Tausch evtl. Angebote unt. B. M. 21 an die Geschäftsstelle. *3953

Lederklubgarnitur

Teppiche

Akten-Regale

zu kaufen gesucht. Angebote unter W. X. 148 an die Geschäftsstelle. 9751

Miet-Gesuche

Achtung! Statt Zwangseinquartierung!

Gebildeter Herr sucht in feinem Hause (Augusta-Anlage, Lindenhof oder dgl.) möbliertes (oder teilweise möbliertes) *3949

Wohn- u. Schlafzimmer

mit allen Bequemlichkeiten (elektr. Licht, gesicherte Heizung, womöglich fließendes Wasser oder Bad) evtl. abgeschlossene Zweizimmerwohnung.

Angebote sofort erbeten unter B. T. 44 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Wohnungstausch.

Schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, in guter Lage Nürnbergs gegen ähnliche in Mannheim zu tauschen gesucht. 1287

Angebote unter M. M. 3427 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim.

Einfach möbliertes Zimmer

von solidem Dauermieter per sofort gesucht. Zuschriften erbeten an 14320

Fa. Liebetrau & Nessel

Elektrizitäts-Gesellschaft, Lieblgstr. 28-30.

Tauschgesuch

Suche meine schöne

3 Zimmer-Wohnung

(4 Treppen) Neckarstadt gegen solche im Parterre (Neckarstadt od. Altstadt) zu tauschen. Ang. u. A. Q. 16 an die Geschäftsstelle. *3872

Möbl. Zimmer

von jung. sol. Kaufmann **zu mieten gesucht** mit oder ohne Pension. Angebote unter Z. B. 51 an die Geschäftsst. B2539

Installateur sucht

1-2 Zimmer

mit Küche, am liebsten Neckarstadt, geg. Dringlichkeitskarte. B2541

Würde Hausreparaturen mit übernehmen.

Angeb. u. Z. D. 53 an die Geschäftsstelle.

Lehrerin sucht

zwei leere Zimmer

Dringlichkeitskarte vorhanden B2523

Angebote u. X. U. 19 an die Geschäftsstelle.

Ein leeres Zimmer

von ruhiger Lehrerin ges. Angebote unt. A. X. 23 an die Geschäftsst. *3897

Dauermieter

(Kfm. leit. Stellung) sucht möglichst sofort **möbl. Zimmer** mit gut. Heizung in zentraler Lage. Zuschr. unt. **M. N. E. 4792** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim.** E120

Großfirma sucht für jung. Mann mögl. sof. **möbliertes Zimmer** *evtl. zentrale Lage mit Pension. Preisangebote unt. A. U. 20 an die Geschäftsstelle.*

Jg. geb. Kaufm. sucht **möbl. Zimmer** mit Klavier in gutem Hause. Preis Nebensache. Angeb. unt. K. 1526 an den Mannh. Gen.-Anz., Zweigstelle Waldhofstr. 6.

Ein oder zwei

möbl. Zimmer

mit 2 Betten von Ehepaar in nur best. Hause mit Kochgelegenheit unt. Preisangabe gesucht.

Angeb. u. B. K. 35 an die Geschäftsstelle. B2562

Jg. anständ. Ehepaar s.

möbl. Zimmer

mit 2 Betten und einem Kochgel. per 1. Februar. Wäsche kann gest. werden. Angebote unt. C. E. 55 an die Geschäftsst. *3986

Jung. Ehepaar sucht sof. 1 od. 2 möblierte

Zimmer

mit einem Küchenbenutz., leere Zimmer, Bettwäsche und Möbel können gestellt werden. Angebote unter B. C. 28 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 9760

Hiesiger Geschäftsinhaber sucht per sofort für sich u. seinen jüngeren Bruder in gutem Hause *3937

2 Schlaf-Zimmer und Salon

evtl. kann auch Bäder gestellt werden. Preis nach Uebereinkunft.

Angebote u. B. W. 47 an die Geschäftsstelle.

Laden

zu mieten ges. B2560 Angebote unt. C. J. 39 an die Geschäftsstelle.

Geldverkehr

100—200 000 Mk.

auf Hypoth. gesucht, auch in kl. Posten, 9041 **M. Bajom,** Karlsruhe Herrenstr. 33.

Wer leiht Beamten ein Darlehen von *3904

Mk. 5000.—

auf mehrfache Sicherheit. Angebote unter A. Z. 25 an die Geschäftsstelle.

Wer leiht

1000 Mk.

gegen 200 Mk. monatl. Rückzahlung. *3954 Angebote unt. B. U. 45 an die Geschäftsstelle.

Wer leiht 200 M.

gegen Möbelsicherheit. Angeb. unt. A. T. 19 an die Geschäftsstelle. *3861

Heirat

Heiratsgesuch.

Kaufmann, 31 Jahre, leicht kriegsverletzt, katholische Erscheinung, in gesicherter Stellung, sucht ein nettes Mädchen zur

Heirat

kennen zu lernen. Zuschriften nur mit Bild, welches retourniert wird, erbeten unt. H. O. 39 an die Geschäftsst. *3936

Heirat.

Solider Ostpreuße, Mitte von Mitte 30 Jahre alt, event. späteres Vermögen von 40 000 Mark, wünscht Damenbekanntschaft. Einheirat in Mühle oder Landw. bevorzugt. Wiesplicht ausgeschlossen. *3939 Zuschr. unt. B. Q. 41 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schnellverkehr nach Paris

Infolge neuen Combinationen haben wir den Sammelverkehr nach

PARIS

in vollem Umfang wieder aufgenommen. Reisedauer 10—12 Tage Mannheim—Paris. 5111

Danzas & Cie., Mannheim

Güterhallenstrasse 29 und L 11, 18.

Telephon: 394 : 949 : 1397 : 3705 : 831.

Niederlassungen: **Frankfurt a. M. — Mainz — Stuttgart.**

Akt.-Ges. Danzas, Paris, Rue Richelieu 110.

Heute morgen verschied nach längerem Leiden im Alter von 57 Jahren mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel

Herr Fritz Maier, Kaufmann

Die trauernden Hinterbliebenen:

Lina Maier geb. Fromm
Julius Maier, Dentist **u. Familie**
Dr. med. Eugen Maier
Johanna Maier
Frau Professor Maier Wwe. (Mutter)
Carl Hummel u. Frau Johanna geb. Maier **u. Familie**
Familie Julius Maier
Familie Eugen Fromm
Familie Julius Fromm, Nürnberg
Familie August Winter, Frankfurt am Main.

Mannheim (U 1, 1), Heidelberg, den 14. Dezember 1920.

Die Feuerbestattung findet am Donnerstag nachm. 3 Uhr im hiesigen Krematorium statt. *4029

Zum Waschen, Rasieren, Baden

benutze man regelmäßig

OLDYM

Das Beste gegen rauhe Haut!

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Hersteller: Chemische Fabrik Röhm & Haas in Darmstadt

Warenhaus **KANDER** Mannheim

Preiswerte **Bücher** für den **Weihnachtstisch!**

Märchenbücher u. Jugendschriften

Andersens, Bechsteins, Grimms, Hauffs, Musäus, und Reinickes Märchen. — Röbezahl, Lederstrumpf, Till-Eulenspiegel, Münchhausen, Robinson Crusoe, Onkel Toms Hütte u. a.

mit farbig. Titelbild jeder Band **1.80** | in schönem Geschenkeinband jeder Band **6.50**

Erzählungen für junge Mädchen

Glass: „Der Stift und das Lenerl"
Clement: „Im Glückstalen"
Augusti: „Jugendfreunde"
„Mamsell Uebermut"
„Heideprinzesschen"
„Lotte Naseweis"

gut gebunden, jeder Band **4.90** | in schönem Geschenkeinband jeder Band **9.90**

Postkarten-Album für 100 Karten . . . **2.95** — Poesie-Album 7.95, 6.25, **3.50** — Federkästen . . . 2.95, **1.95** — Schulranzen 24.50, 15.50, **9.50**

Vor Weihnachten bis 7 Uhr abends geöffnet.

Neben zimmer
zu vergeben
auch können kleinere Vereinsfestlichkeiten abgehalten werden *3007
Klostergärtchen, U 6, 13

Bauführer
beabsichtigt sich mit ca. 15—20000 Mk. an einem reell. Unternehmen (Baugeschäft) tätig zu beteiligen. Gefl. Angebote unter X. Y. 23 an die Geschäftsstelle des Blattes. B 2532

Sarah Lipschütz
Josef Strassler
Verlobte
Cöln a. Rh. Kasperstr. 20. — Mannheim Bürgerstr. 24.
12. Dezember 1920. *4012

D. H. V.
Ortsgruppe Mannheim
Mittwoch, den 15. Dezember 1920, abends 7½ Uhr in den „12 Aposteln"
wichtige Sitzung.
Mittwoch, den 22. Dezember 1920, abends 7 Uhr in den „12 Aposteln"
Weihnachts-Feier.
Starke Beteiligung ist Ehrensache. 14342
Der Vorstand.

Kein Weihnachtstisch ohne Pälzer Hausgemachte!
5.- M. brutto, pub. M 8.- dazu d. Teuerungszuschl.
Köstlichste Sammlung pf. Mundartgedichte
von 6121
Karl Räder.
Vorrätig in allen Buchhandlungen, wo nicht durch den Verlag
W. Marnet
Neustadt-Hdt.

Unterricht

Franz. — Englisch.
Beginn der neuen Abend-Kurse für Anfänger nächsten Donnerstag der D. E. F. Sprachschule O 6, 3. 6125

Engländer(in)
zwecks engl. Sprachunterricht gesucht. Gefl. Angebote unter A. Y. 21 an die Geschäftsst.

Wer gibt jungem Mädchen **Einzel-Unterricht** in modernen Tänzen. Ang. u. B. Y. 40 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Vermischtes

Besseres Dienstmädchen, Anfängerin sucht noch **Klarinettist Bratsche und Cellist** Angeb. m. Adresse unter H. X. 48 a. d. Geschäftsstelle.

Wer nimmt **braves Mädchen** 5 Monate alt in **gute Pflege,** von vormittags 10 bis abends 8 Uhr (nur Mittwochs) mögl. Schwetzingerstraße. Näh. zu erfragen bei Müller, Schwetzingerstraße 111 *4014

Ein Kind
aus besserer Familie wird von älteren Eheleuten gegen Entschädigung in **Pflege** genommen. Zuschriften u. H. A. 20 an die Geschäftsst. *3942

Welch edeldenkende Dame würde ein **Kind (Mädchen)** an Kindestatt annehmen. Zuschriften unter H. N. 38 an die Geschäftsstelle.

Hoher Verdienst
durch Nebenbeschäftigung. Angebote unt. L. H. 50 an die Geschäftsstelle. *4000

Vor Ankauf wird gewarnt!
Junger Schnauzer
auf den Namen „Sepp" hörend, abgelaufen gekommen. Gegen Belohnung abzugeben Fabrikstallmeisterei Wirtschaft.

Verloren
1 Spitzendecke
mit Stickerei-Garnierung letzten Donnerstag auf dem Wege von Q 7 nach P 7 verloren. Wiederbringer gegen gut Belohnung Lutzenberg 13, II.

Entlaufen
Wolfshündin, gelbbraun, auf den Namen „Hilga" hörend, mit neuem lederneu Halsband. Dem Wiederbringer gute Belohnung. *4010
B 7, 17a. Tel. 7402

Mannh. Kunst-Werkstätten C 2, 20

Club- und Leder-Möbel
zu Fabrikpreisen.

Dielen-Lampen
Tisch-Lampen
Zug-Lampen
Seidenschirme
Ampeln
Batiken 14156

Telephon Nr. 2835
C 2, 20 kein Laden **C 2, 20**

Breslauer Dom
der Edel-Likör in Friedensqualität

gehört auf jeden Weihnachtstisch
Fabrik feinster Liköre
L. Galewsky & Co
Breslau 23
gegr. 1844
Zu haben in allen besseren Delikatessengeschäften

Preiswertes Angebot.
60 Mille Zigarren
aus erstklassigen Tabaken hergestellt
preiswert abzugeben
da ich mein Geschäft verkaufe.
D. Schindler, Viernheim b. Mannheim
Zigarrenfabrik. 14155

Bei Bedarf in
Auto-Bereifung
(Pneumatiks und Vollgummi)
Pneu-Reparaturen
(Durchschläge, Protektieren, Wulst- und Schlauchdefekte)
Auto-Zubehör aller Art
wenden Sie sich bitte an 569
Rösslein, Mannheim
Tel. 2085. N 4, 23.
Erste und leistungsfähigste Spezialfirma Badens und der Pfalz.
Ankauf von Altgummi.

Comptoir colonial-Brecvielle-Ringot
2, route Bel-Air **Lausanne** (Gare du Flon)
Importation u. Exportation. Lagerhaus
Vertretung von Nahrungsmitteln, Weine und Branntweine, Oele und Seife.
Nimmt die Hauptvertretung fremder Firmen an. 14328

Regulateure
Standuhren
Wecker
Taschenuhren
Bestecke
in nur guten Qualitäten zu bedeutend herabgesetzt. Preisen. Garantie für jedes Stück. 5131
Ludwig Groß, F 2, 4a.

Wurst und Geflügel!
Ostpreußische streichbare Mettwurst, Pfd. 24 Mk., geräucherte Lachsschinken Pfd. 25 Mk. Probesendung in 5 Pfd. Postnachnahmepaketen.
Gerupfte Fettgänse bis 12 Pfd. à 13 Mk., bis 13 Pfd. à 14 Mk., über 13 Pfds. à 15 Mk.
Hühner u. Wild nach Vereinbarung. Preise frei Mannheim per Nachnahme. *2903
Gesch
Kellmienen (Ostpr.)
Post Schillkehmen.

Pelze
u. Felle werden modern, rasch und billig umgearbeitet. 9461
A. Pfaff, P 3, 5
Modes.

Piano
aus Privat zu mieten gesucht. *3040
Gefl. Angebote unter B. R. 42 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Dame (Klavier) Herr (Gesang Bariton)
Mit Dame aus besseren Kreisen in den 30er Jahren würde gerne wöchentlich einmal musizieren und zwar Lieder von Schubert, Schumann, Jensen, Grieg, Robert Franz, Mendelssohn, auch Balladen, Arien etc. Zuschrift. unter A. Y. 24 an die Geschäftsstelle d. Bl. B2559

Achtung! Schafwolle
lange Wolle — ungewaschen
Postkolli von brutto
20 Pfund nur 255 Mark
(Versackung wegen ½ Pfund)
franko jeder Station liefern wir, nur so lange Vorrat reicht. Dieselbe eignet sich zum Versponnen für Strümpfe, Anzüge und Decken. Abgabe nicht unter 20 Pfund. Versand geg. Nachn. oder Vorauszahlung des Betrages. Auf Wunsch senden wir Adressen von Spinnereien, welche Wolle verarbeiten. Genaue Angabe der Adresse erforderlich. Schreiben Sie sofort an 14318
Hieronymus Hanauer Söhne,
Lingen (Ems) Abteilung Wolle.

Brennholz
hervorragende Qualität — ganz trocken
für alle Zwecke sofort lieferbar.
Zum Bezug der rationierten Brennstoffe wie **Kohlen, Koks, Briketts etc.** halten wir uns empfohlen.
Holzkohlen - Spezialiefer ung.
Bügler & Co., G. m. b. H.
Kohlenhandlung 8123
Kurt Ludwigstraße 28/30. — 7905 Telephon 7740

---

1 Satz fast neue Kegel sowie
1 Satz ältere Kegel
m. 12 Lochkugeln u. 2 Vollkugeln
billig zu verkaufen. 14326
Anfragen unt. A. 1 Invalidendank, Frankfurt a. M.

Nähmaschinen
reparieren **Knudsen,**
L 7, 3. Tel. 3403 8138

Wiederverkäufer!

Metalldrahtlampen
jeder Art ab Sim
Fabriklager Mannheim
laufend lieferbar!
Elektr. Glühlampen-Fabrik „Watt" A.-G. Wien
Generalvertretung
Wallenstätter & Co.
Mannheim, Tullastr. 16
Telephon 7379.